

Meine GartenZeit



*Im Herzen sind wir
alle Gärtner.*

**Tipps & Tricks
Schädlingsposter
zum Herausnehmen**

Kwizda

Agro

**Pflanzenpflege &
Pflanzenschutz**

**WERTVOLLE TIPPS UND TRICKS
FÜR HAUS UND GARTEN**

Liebe Gartenfreunde,

Luft. Licht. Sonne.

... ist es nicht genau das, wonach wir uns nach einem langen Winter sehnen? Jedes Jahr.

Also raus in den Garten, die Natur in seiner Vielfältigkeit genießen.

Ganz gleich, ob Ihr Garten klein oder groß ist – er bietet Erholung aber auch Arbeit. Arbeit, die man aber gerne tut.

Mit dieser GartenZeit wollen wir Ihnen wieder wertvolle Hilfestellung geben für Ihr liebstes Hobby das „Garteln“. Denn Luft, Licht und Sonne sind zwar wichtig für das Gedeihen der Pflanzen aber eben nicht alles. Ob Sie Ihren Garten herkömmlich, oder nach biologischen Gesichtspunkten bestellen ist Einstellungssache – das richtige Produkt haben wir auf jeden Fall für Sie bereit.

Noch ein Tipp: mit den neuen Sprühgeräten von Kwizda geht Gartenarbeit noch um vieles leichter von der Hand. Zum Beispiel Düngen ist mit dem Aquamix Düngemischer (S 45) eine leichte Übung.

Wir wünschen eine schöne Gartensaison und genießen Sie Luft, Licht, Sonne und natürlich Ihren Garten!

Ihr Kwizda Agro Team



Joachim Brandstätter
Key Account Manager,
Beratung und Verkauf



Herausgeber:
Kwizda Agro GmbH
Universitätsring 6
1010 Wien
www.kwizda-garten.at

Redaktion:
Kwizda Agro GmbH
Universitätsring 6
1010 Wien
www.kwizda-garten.at

Grafik:
frischblut Markenführung &
Kommunikations GmbH
www.frischblut.at
Erscheinungsjahr: 2017

Inhalt

Pflanzenschutz im eigenen Garten	4-6
Pflanzenschutz-Anwendung	7
Dosierhilfen	8-9
Zimmer- und Balkonpflanzen	10-11
Mein Garten – Mein Glück	11
Nützliche Gartenhelfer	12-13
Ziergarten	14-17
Rosengarten	18-19
Rasen	20-22
Unkrautbekämpfung	23-24
Chlorosen	25
Kern- und Steinobst	26-28
Wachstumsstadien	29
Kernobst	30-31
Steinobst	32-33
Beerenobst	34-35
Gemüsegarten	36-39
Schnecken	40-41
Weinbau	42
Spezialisten	43-45
Naturid EM Produkte	46-47
Naturid Universalfalle	48-49
Baumpflege	50-51
Naturid Insekten	52-53
SWIRR	54-55
Ratten, Mäuse und Wühlmäuse	56-58
Homepage	59
Geruchsbekämpfung	60
Gesetzliche Informationen	61
Behandlungsplan	62
Schadbildregister	63

Produktübersicht

Banvel M Neu	21
BaumTeer, BaumTeer Spray	17, 26, 50
Baumwachs „Lissa“	17, 50
Cuprofor flow	26, 33, 34, 36, 37, 42
Detia Biotonnenpulver	60
Detia Wühlmausköder NEU	58
Gesal Pflanzentonic	25
Klimapur	60
Kondor MehltauFrei	11, 14, 15, 18, 36, 37
Kwizdafix Leimspray	51
Matox	22, 56
Lepinox Plus	27, 33, 42
Metarex M	34, 40, 41
Muscidan KörnerKöder	56
Naturid Aktivstaub	53
Naturid Apfel- / Pflaumenwickler	31, 33, 48, 49
Naturid BaumAnstrich	31, 51
Naturid BaumLeimring, BaumLeimgel	27, 32, 51
Naturid Brennnessel-Extrakt AF	10, 15, 19
Naturid BlattlausFrei AF	10, 19
Naturid EM Produkte	11, 37, 45-47
Naturid Fliegenfänger/Fruchtfliegenfalle	52
Naturid GelbTafel/Gelbsticker	4, 10, 32, 33, 38, 52
Naturid Gelsenspirale	52
Naturid Nebelautomat	53
Naturid Schachtelhalm-Extrakt AF	15, 18
Naturid Universalfalle	33, 40, 48-49
Neovit	11, 14, 15, 17, 18, 26, 30, 31, 37
Netzschwefel Kwizda	18, 19, 28, 30, 31, 36, 39, 42
NeoWett	39, 43
Para Sommer	11, 16, 28, 42
Primstar	21
Quex	23
RAIDER	56-58
Sequestren	25
SpinTor	34, 38, 39, 42
SURR	43
SWIRR	54, 55
TOMCAT	57
Trico-garden	50, 51
XenTari	17, 27, 28, 38, 42

Farbleitsystem

Packungen

	Gegen Schädlinge
	Gegen Schnecken
	Gegen Pilzkrankheiten
	Gegen Unkräuter
	Gesal Produkte
	Naturid Linie – Bio-Produkte
	Sonderprodukte
	Baumpflegeprodukte
	Gegen Schadnager
	Gegen Schadinsekten
	Gegen Gerüche

➤ Folgende Symbole, die Sie auf den Verpackungen finden, erleichtern Ihnen die Anwendung:



Spritzen



Gießen



Streuen



Streichen



Sprühen



Nützlingsschonend



Nicht bienengefährlich



Bitrex

Die in dieser Broschüre angeführten Anwendungshinweise sind in kurzer Form beschrieben. Die genaue Beachtung der, allen Packungen beigegebenen, ausführlichen Gebrauchsanleitung ist daher vor der Anwendung unserer Produkte unerlässlich. Biozide und Pflanzenschutzmittel sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen. Produkte mit Gefahrensymbol sind gefährlich im Sinne des Chemikaliengesetzes. Alle auf den Packungen angegebenen Gefahrenhinweise, Sicherheitsratschläge und Gebrauchsanweisungen sind zu beachten. Eine Übersicht der Handelsbezeichnungen und Zulassungsnummern der in dieser Broschüre beschriebenen Produkte finden Sie auf Seite 61.

Pflanzenschutz: So wenig wie möglich – so viel wie nötig.



Sie lieben Ihren Garten und möchten für Ihre Pflanzen nur die beste Pflege und den optimalsten Schutz? Wie Sie das jetzt schaffen, verrät Ihnen die aktuelle Ausgabe der Kwizda Agro GartenZeit. So bekommen auch Sie Schädlinge und Erreger von Pilzkrankheiten mit den unterschiedlichsten Methoden in den Griff.

Pflanzengesundheit fängt bereits bei der richtigen Sortenwahl an. Entscheiden Sie sich beim Kauf Ihrer Pflanzen für jene Sorten, die gegen bestimmte Pilzkrankheiten besonders unempfindlich oder gar resistent sind.

Je besser und robuster der Zustand einer Pflanze ist, desto mehr kann sie schädlichen Einflüssen trotzen. Nutzen Sie dieses Wissen. Nach dem Motto: Vorbeugen ist besser als Heilen (siehe dazu auch Pflanzenhilfsstoffe auf Seite 46/47).

Integrierter Pflanzenschutz

- Richtige Sortenauswahl für den jeweiligen Standort
- Gute Bodenvorbereitung und Bodenpflege
- Gesundes Saatgut und Pflanzenmaterial
- Einhaltung von ausreichenden Pflanzabständen
- Ausgewogene Dünger- und Humusgaben
- Fachgerechte Pflegemaßnahmen
- Berücksichtigung wichtiger Fruchtfolgen
- Beachtung von Pflanzennachbarschaften
- Förderung von Nützlingen (siehe Seiten 12, 13)

Physikalischer Pflanzenschutz

- Anlegen von Leimringen
- Aufstellen von Gelbtafeln
- Installation von Fallensystemen (z.B. Seite 48/49)
- Rasches Entfernen von befallenen Pflanzenteilen

Chemischer Pflanzenschutz

Pflanzenschutzmittel sind Wirkstoffe, deren Aufgabe es ist, Pflanzen vor bestimmten Schadorganismen zu schützen. Im Erwerbsgartenbau sind die Anforderungen besonders hoch und durch unentwegte Fortschritte in der Forschung und Technik ist es gewährleistet, hochwirksame Produkte auf den Markt zu bringen. Die strengen österreichischen Pflanzenschutzgesetze verlangen eine Zulassung jedes einzelnen Pflanzenschutzmittels.

Dabei werden sowohl die Wirksamkeit der Substanzen als auch die Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Umwelt ausführlich getestet. Im Hausgarten gelten zum Glück andere Maßstäbe – dort liegt es in der Verantwortung des Einzelnen zu entscheiden, in welcher Form er dem „Feind“ zu Leibe rückt. Bei starkem Befall helfen aber sehr oft nur chemische Präparate wirklich wirksam.

Pflanzenschutzpräparate zum richtigen Zeitpunkt in gezielter Menge eingesetzt, machen einen umweltschonenden und erfolgreichen Pflanzenschutz Ihrer Pflanzen möglich. Achten Sie bei deren Einsatz unbedingt immer auf die Gebrauchshinweise und Dosiervorschläge auf den Packungen!



Bienenschutz



Wenn ein Pflanzenschutzmittel gefährlich für Bienen ist, muss dies auf der Packung und in der Gebrauchsanweisung angeführt sein. Diese Präparate sollten zum Schutz der Bienen nur unter gewissen, ebenfalls auf den Etiketten angeführten Voraussetzungen zum Einsatz kommen. Umgekehrt weisen Symbole darauf hin, wenn die Kwizda Agro-Produkte für Bienen keine Gefahr bedeuten.

Pflanzen-Check

- Um welchen Schädling bzw. Krankheit handelt es sich
- Ist der Befall vernachlässigbar oder gefährlich stark
- Welche Bekämpfungsmöglichkeiten gibt es bei Pflanzenschutzmitteln:
 - Welches Mittel kann verwendet werden
 - In welcher Menge (Dosierung genau einhalten)
 - Zu welchem Zeitpunkt wird es eingesetzt (Wartezeit bis zur Ernte beachten)

Richtlinien für erforderliche Brühemengen (Empfehlungen)



Gemüse:

bei Pflanzen bis 50 cm Höhe **60 ml/m²**
 bei Pflanzen zwischen
 50 und 125 cm Höhe **90 ml/m²**
 bei Pflanzen über 125 cm Höhe **120 ml/m²**
 bei Gießbehandlung von Reihen
 (z.B. gegen Gemüsefliegen) **0,5 l/afd. m**
 bei Gießbehandlung gegen
 Auflaufkrankheiten **40 ml/m²**



Obst: Baumobst (Hochstämme voll belaubt)

Faustregel: Stammumfang in cm x 0,4 - 6
 Beispiel: 50 cm Stammumfang:
 $50 \times 0,4 - 6 = 20 - 6 = 14$ l Brühe/Baum
 Strauchbeerenobst **100 ml/m²**
 Erdbeeren, Obstspalier **200 ml/m²**
 Weinreben **100-200 ml/m²**



Zierpflanzen: grundsätzlich tropfnass

5-10 grössere Rosenstöcke ... **1 l Brühe**
 1 m² Stauden/
 Sommerblumenbeet **0,5-1 l Brühe**
 1 großer z.B.
 Rhododendron **0,5 l Brühe**
 bei Koniferen/Immergrünen
 pro m Kronenhöhe **0,5-1 l Brühe**

- Prise...1 g • Messerspitze...1-2 g • Teelöffel gestrichen...3-7 g, gehäuft...5-11 g • Esslöffel gestrichen...10-15 g, gehäuft...20-30 g
- Schnapsglas 2 cl...20 g • Tasse 1/8 l...125 g • Weinglas 2 dl...200 g



Pflanzenschutz: So wenig wie möglich – so viel wie nötig.

Konzentrationstabelle

KONZENTRATION in %	ERFORDERLICHE MITTELMENGE						
	für 1/2 l Brühe g bzw. ml	für 1 l Brühe g bzw. ml	für 2 l Brühe g bzw. ml	für 3 l Brühe g bzw. ml	für 5 l Brühe g bzw. ml	für 10 l Brühe g bzw. ml	für 50 l Brühe g bzw. ml
0,01	0,05	0,1	0,2	0,3	0,5	1	5
0,025	0,125	0,25	0,5	0,75	1,25	2,5	12,5
0,05	0,25	0,5	1	1,5	2,5	5	25
0,075	0,375	0,75	1,5	2,25	3,7	7,5	37,5
0,1	0,5	1	2	3	5	10	50
0,15	0,75	1,5	3	4,5	7,5	15	75
0,2	1	2	4	6	10	20	100
0,3	1,5	3	6	9	15	30	150
0,4	2	4	8	12	20	40	200
0,5	2,5	5	10	15	25	50	250
0,75	3,75	7,5	15	22,5	37,5	75	375
1,0	5	10	20	30	50	100	500
1,5	7,5	15	30	45	75	150	750
2,0	10		40	60	100	200	1000
3,0	15	30	60	90	150	300	1500

Jedes Pflanzenschutzmittel muss in Österreich amtlich geprüft, registriert und gekennzeichnet sein. Dabei müssen alle wichtigen Angaben, wie z.B. Handelsbezeichnung, Registriernummer, Zulassungsinhaber, Name und Menge des Wirkstoffes, Angabe weiterer Inhaltsstoffe, Anwendungsgebiete und Konzentration, Wartefristen, Lagerungs- und Entsorgungshinweise u.a.m. aufscheinen. Die Pflanzenschutzmittelindustrie stellt sicher, dass die an den Handel ausgelieferte Ware den gesetzlichen Voraussetzungen entsprechen.

Seit 1.1.2014 sind Präparate für den Pflanzenschutz nur mehr im Fachhandel und nicht mehr in Form der Selbstbedienung erhältlich!

Lassen Sie sich vom Fachpersonal beim Kauf entsprechend beraten!

Pflanzenschutzmittel? – JA, aber richtig!



Ziel bei der Pflanzenpflege ist es, Pflanzen vor Schadorganismen und negativen Einflüssen zu schützen.

Hier finden Sie einige nützliche Tipps für die sachgerechte Anwendung dieser Pflanzenschutzmittel:

- Überlegen Sie beim Einkauf, welche Menge Sie benötigen und beachten Sie, dass sich das gewählte Präparat für den beabsichtigten Zweck eignet.
- Lesen Sie vor der Anwendung die Gebrauchsanweisung, sie enthält neben anwendungstechnischen Vorschriften auch Hinweise über Bienengefährlichkeit, Mischbarkeit und Wartezeiten (darunter versteht man den Zeitraum zwischen der letzten Pflanzenschutzmittelanwendung und der Ernte; durch ihre Einhaltung vermeidet man das Verbleiben von Rückständen auf Ernteprodukten) – Präparate, die mangels einer Gebrauchsvorschrift nicht mehr zu identifizieren sind, sollte man keinesfalls mehr verwenden, sondern als Sondermüll entsorgen.
- Die Präparate sind in der Originalverpackung aufzubewahren und so zu lagern, dass jede unsachgemäße Verwendung, die auch zu einer Gefährdung von Ungeschulten, Kindern und Tieren führen könnte, sicher auszuschließen ist. Ein versperbares Kästchen, das tatsächlich auch unter Verschluss gehalten wird, ist dabei unerlässlich.
- Halten Sie die vom Hersteller angegebenen Mengenangaben genau ein (Messhilfen liegen den Packungen bei). Die meisten Pflanzenschutzmittel sind hochkonzentriert und müssen vor der Anwendung mit Wasser verdünnt werden. Das Mischungsverhältnis wird dabei in Prozent angegeben. Füllen Sie bei flüssigen Produkten beim Ansetzen der Brühe immer zuerst das Wasser und danach das Mittel in die Spritze. Setzen Sie immer nur so viel Spritzbrühe an, wie Sie für eine Spritzung brauchen. Pulverförmige Präparate sollen erst mit wenig Wasser angeteigt und dann verdünnt werden. Kombiniert man mehrere Präparate in einer Brühe (Mischbarkeit beachten), so löst man zuerst jedes Präparat für sich in etwas Wasser und mischt erst dann alles zusammen. Geräte und Gefäße, die zum Ansetzen von Brühen dienen, dürfen nur für diesen Zweck verwendet werden.
- Beim Ansetzen und Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln schützt man sich durch entsprechende Kleidung: waschbarer Arbeitsanzug, Gummihandschuhe, Kopfbedeckung, Gummistiefel, Mundschutz, Schutzbrille (siehe Gebrauchsanweisung).
- Möglichst windstille Bedingungen abwarten, damit ein Verwehen und Abdriften des Mittels beim Ausbringen möglichst gering gehalten wird.
- Während der Anwendung weder essen, trinken noch rauchen!
- Nach Abschluss der Arbeiten werden alle verwendeten Behälter und Gefäße gründlich gewaschen und danach nur noch für diese Zwecke verwendet. Die Spritze wird mit klarem Wasser durchgepumpt und das Reinigungswasser auf der zuvor behandelten Fläche ausgebracht.



Gärti's Tipp

Pflanzenschutzmittel sollten nie bei voller Sonne gespritzt werden, da die Wassertröpfchen auf den Blättern wie kleine Brenngläser wirken. Es empfiehlt sich der Einsatz in den späten Nachmittags- bzw. Abendstunden oder früh morgens, da meistens weniger Wind weht.

DOSIERAMPULLEN

Die **innovativen Dosierampullen** ermöglichen es dem Anwender, die benötigte Präparatmenge **rasch und unkompliziert in den Spritzbrühenbehälter dem Wasser beizugeben, ohne** dabei mit der Flüssigkeit selbst **in Kontakt zu kommen.**

Aufdrehen – Entleeren – Fertig. Einfacher und sauberer geht's nicht.

Das Herstellen von Spritzbrühen in der Größenordnung von 1 Liter, 2 Litern oder 5 Litern sind beliebte **Standardmengen** bei Gartenbesitzern.

Bei all jenen Präparaten, wo die jeweils zugelassene Aufwandmenge eine **sinnvolle Dosierung** in Ampullen oder Beuteln zulässt, hat Kwizda Agro die Produkte auf diese zeitgemäßen praktischen Dosierformen umgestellt.

Dort, wo eine flexible Spritzbrühzubereitung weiterhin gefragt ist oder aber der Formulierungstyp eine solche Portionierung erschwert, wird es nach wie vor die **Dosierinjektoren** und **Messbecher** in bewährter Form geben.



1

Ermitteln der benötigten Anzahl von Ampullen gemäß der Dosiertabelle und benötigten Spritzwassermenge.



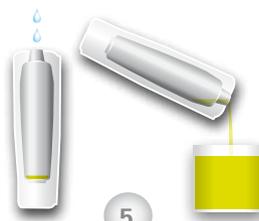
2

Kräftig schütteln! Aufdrehen der Ampulle am Ende mit der Spitze und den Einkerbungen.



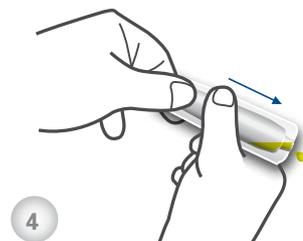
3

Entleeren des Inhaltes in den Spritzwasserbehälter.



5

Die leere Ampulle kann nun noch **mit wenigen Tropfen Wasser ausgeschwemmt** werden. Das **Schwemmwasser** ist der Spritzbrühe **beizufügen**. Bei diesem Vorgang wird empfohlen, **Handschuhe** (z.B. Latex) zu tragen.

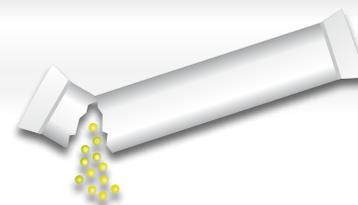


4

Mit einer Hand lässt sich die Ampulle **am flachen Ende gut festhalten**. Mit 2 Fingern der anderen Hand kann die Ampulle nun **an den Vertiefungen gedrückt** und der **restliche Inhalt durch eine Ausstreifbewegung** aus der Ampulle heraus gestriffen werden.

PORTIONSBEUTEL

Die vorgeschriebene **Dosiereinheit** ist **kompakt** in einem Beutelchen verpackt - ganz einfach zum Gießen, Streuen oder Sprühen. **Besonders handlich** – ohne umständliches Messen und Hantieren. Eine **absolut saubere Lösung** von Kwizda Agro Haus und Garten!



DOSIERFLASCHE

Die **innovative Dosierflasche** ermöglicht es dem Anwender, die jeweils benötigte Präparatmenge **in wenigen Schritten exakt** zu ermitteln, **ohne** dabei mit der Flüssigkeit selbst **in Kontakt zu kommen**.

Kippen – Messen – Umfüllen. Einfacher und sauberer geht's nicht.

Hinweise zum Umgang mit der Dosierflasche:

Die **Skala** auf der Dosierkammer reicht von **5 ml bis 15 ml**. Dazwischen befinden sich noch **kleinere Ablesepunkte für 7,5 und 12,5 ml**.

Sollte man den **Dosiervorgang von vorne** beginnen wollen, kann die in der Dosierkammer befindliche Menge jederzeit **durch Kippen in Uhrzeigerrichtung** komplett in die Flasche **entleert** werden.

Beim Kippen der Flasche, während man die gewünschte Dosiermenge ermittelt, darf diese **nicht nach vorne oder hinten geneigt** sein, da sonst der gemessene Flüssigkeitsstand auf der Skala nicht korrekt abgebildet wird; daher abschließend **zur Überprüfung** die Flasche am besten **auf eine waagrechte Fläche stellen** und die ermittelte Dosiermenge nachkontrollieren.

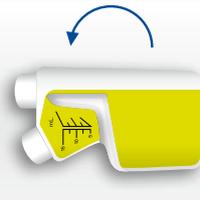
Einen **kurzen Videofilm**, der die leichte Anwendung veranschaulicht, finden Sie unter:

www.kwizda-garten.at



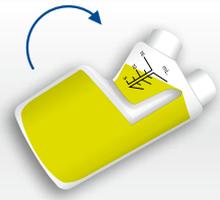
1

Nehmen Sie die Dosierflasche so in die Hand, dass Sie die **Messskala** vor sich haben.



2

Kippen Sie die Flasche **gegen den Uhrzeigersinn**, sodass die abzumessende Flüssigkeit in die Dosierkammer überläuft.



3

Flasche im Uhrzeigersinn kippen und solange Flüssigkeit zurücklaufen lassen, bis die **gewünschte Menge ml** auf einer der schrägen Linien auf der Skala erreicht ist.

4

In **aufrechter Position** sollte die abgemessene Menge in der Dosierkammer nun der **gewünschten Menge ml** auf der waagrechten Skala entsprechen (bei zähflüssigeren Formulierungen evtl. kurze Zeit zuwarten, bis die gesamte Flüssigkeit an den Wänden der Dosierkammer hinuntergeronnen ist).



5

Die ermittelte **Menge an Präparat** wird nun aus der Dosierkammer **direkt in die Spritze oder Gießkanne** mit Wasser umgeleert. Beim Leeren der Dosierkammer **nicht zu heftig kippen**, damit keine Flüssigkeit aus der Flasche mitgeht!



Meine **Zimmer-** und **Balkonpflanzen.**



Wenn die Quecksilbersäule nach unten klettert, machen sich vermehrt Krankheiten und Schädlinge bei den Topfpflanzen breit. Wie Sie diese vermeiden, erfahren Sie hier:

Durch eine gelegentliche Kontrolle der Blattunterseiten beim Gießen können Sie sofort reagieren und eine Ausbreitung der unliebsamen Mitbewohner wie z.B. Spinnmilben oder Blattläuse verhindern. Die Ursachen liegen häufig in den meist nicht optimalen Standortbedingungen und/oder werden durch Pflegefehler ausgelöst.

Häufige Pflegefehler:

- Zu viel Gießen
- Zu wenig Licht
- Zu hohe Raumtemperatur
- Zu geringe Luftfeuchtigkeit
- Zu viel Dünger
- Zu hartes Wasser

Der wesentliche Faktor für das Wachstum der Pflanzen ist im Winter das Licht. Da dieses in geringerer Form vorhanden ist, müssen auch die Pflegemaßnahmen reduziert werden. Das bedeutet geringere Temperatur, weniger gießen (vermeiden Sie unbedingt Staunässe) und weniger Dünger verabreichen. Gegen die trockene Raumluft verschaffen Verdunster an Heizkörpern und Besprühen Abhilfe. Kalkempfindliche Pflanzen benötigen enthärtetes Gießwasser. Üppig wachsende Zimmerpflanzen mit glänzend grünen Blättern beeinflussen nicht nur das seelische, sondern auch das körperliche Wohlbefinden der Bewohner. Ihre wichtige Funktion als natürliche Luftbefeuchter ist unbestritten.

Was Pflegefehler bewirken können:

- Pflanzen zeigen unnatürlich lange, meist hellgrüne, weiche Triebe. **Ursache in Wintermonaten:** Zu wenig Licht und zu hohe Temperatur sowie zu viel Wasser und Dünger. **Ursache in der anderen Zeit:** Lichtmangel.

- Pflanzen haben braune Blattspitzen und Blattränder. **Ursache:** Meist zu geringe Luftfeuchtigkeit. **Abhilfe:** Pflanzen mit Wasser besprühen.
- Pflanzen/Setzlinge leiden unter Wurzel- und Stammfäulen aufgrund bodenbürtiger Pilze im Substrat: **Ursachen:** Meist durch Lichtmangel und andauernde Feuchtigkeit ausgelöst. **Bekämpfung:** Eine Gießbehandlung mit **Naturid EM Boden plus** (siehe auch S. 47) bzw. weniger gießen – bis die Erde ausgetrocknet ist. Für gute Lüftung sorgen.

Schädlinge

- 1 **Spinnmilben** auch Rote Spinne genannt: Tritt meist bei sehr trockener Luft und hoher Wärme auf. **Bekämpfung:** Pflanzen gründlich (tropfnass) auch Blattunterseite mit **Naturid BlattlausFrei AF** besprühen.

- 2 **Blattläuse:** Auf den Pflanzen sind meist grüne Läuse sichtbar. **Bekämpfung:** Pflanzen gründlich (tropfnass) auch Blattunterseite mit **Naturid BlattlausFrei AF** besprühen. Vorbeugendes Besprühen der Pflanzen mit **Naturid Brennessel-Extrakt AF** kräftigt Pflanzen, die gegen saugende Schädlinge empfindlich sind.

- 3 **Weißer Fliege, Trauermücken, geflügelte Blattläuse und andere Insekten** **Bekämpfung:** **Naturid BlattlausFrei AF** (außer Trauermücken) oder **Naturid Gelbsticker**.





4 Wollläuse, Schildläuse

Wollläuse oder auch Schmierläuse genannt zählen so wie die Napschildläuse alle zur Familie der Schildläuse. Allen gemeinsam ist, dass sie sich vor äußeren Einflüssen perfekt durch eine Art Panzer (Schild) zu schützen wissen. Bei den Wollläusen besteht dieser Panzer aus wolligen schmierigen weißen Fäden.

Alle diese Schildlausarten befallen sehr gerne auch Zimmerpflanzen, darunter bevorzugt Scheffleria, Ficus oder

Balkonkübelpflanzen wie Oleander oder Citrusgewächse.

Bekämpfung: Pflanzen mit z.B. **Para Sommer** tropfnass einsprühen.

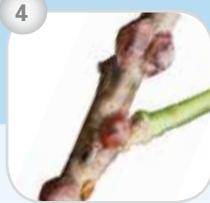
Pilzkrankheiten

Bodenpilze: Wurzel- und Stammfäule an Zierpflanzen sowie bei Stecklingen und Jungpflanzen.

Bekämpfung: Vorbeugend mit **Naturid EM Boden plus** gießen.



Wolllaus



Napschildlaus



Rostsporen am Bsp. eines Rosenblattes

5 Pelargonienrost, Fuchsienrost:

Bekämpfung: Vorbeugend mit **Kondor MehltauFrei** oder **Neovit PilzStopp**.

**Para Sommer
SchildlausFrei**



**Kondor
MehltauFrei**



Gärti Glück

Natürlich gab es in ihrem Leben Auf und Ab's. Glück war zu mancher Zeit nur der Nachname. Mehr nicht.

Aber Gärti war immer Optimistin und irgendwann war ihr klar – man muss sein Glück selbst in die Hand nehmen. Dass ihr diese Erkenntnis bei der Gartenarbeit kam, war ihr nicht sofort bewusst. Dass Garten und Glück, beziehungsweise die Erkenntnis des Glücks, einen ursächlichen Zusammenhang haben, weiß sie erst seit kurzem.

Heute ist Gärti eine vom Glück beseelte Frau. Ein Mensch, der sein Glück findet, weil er es sucht. Der es dort sucht, wo er hingestellt wird, bei der Arbeit, der Familie und ja auch und besonders im Garten.

Gärti geht mit ihrem Glück behutsam um – führt es so gut wie nie in Versuchung. Im Leben wie im Garten. So ist es kein Zufall, wenn sie sich im Garten auf viele bewährte Helfer stützt. Helfer, die ihr Gartenglück vor vielen Gefahren schützen und ihre Pflanzen, Pflänzchen, Sträucher und Blumen gedeihen lassen. Ihr immer wieder Freude machen. Jahr für Jahr.

Oder wie Frau Gärti im Original sagt: „Nur auf's Glück kann nicht einmal ich mich verlassen.“

Wenn Sie Fragen an Frau Gärti Glück haben, einfach eine E-Mail an: gaerti@kwizda-agro.at Sie freut sich und antwortet schnell.





Meine nützlichen Gartenhelfer.

Zahlreiche kleine Helferlein unterstützen uns Tag für Tag beim Pflanzenschutz. Hier ein Überblick über die wichtigsten:

1 Marienkäfer Der kleine Käfer und seine Larven sind gefräßige Blattlausvertilger. Marienkäfer legen ihre Eier bevorzugt in der Nähe von Blattlauskolonien ab. Die schlüpfenden Larven sind bis zu 1 cm groß, schwarzgrau, mit hellen, gelblichen Flecken. In ihrer Entwicklung verzehrt eine Larve bis zu 800 Blattläuse, ein erwachsener Marienkäfer bis zu 4000.

2 Florfliegen Die Florfliegen und deren Larven ernähren sich vorzugsweise von Blattläusen. Erwachsene Insekten haben hellgrüne, zart geäderte Flügel, die wie ein Netz aussehen. Eine Larve vertilgt bis zu 500 Blattläuse, ein Florfliegenweibchen kommt auf bis zu 80 Blattläuse pro Stunde. Unerreicht ist ihr Eifer und man kann sie als wahre Nimmersatt bezeichnen. Ihr Nutzen ist sehr hoch.

3 Schwebefliegen Sie werden wegen ihrer schwarzgelben Streifen oft mit Wespen verwechselt. Schwebefliegen sind wahre Flugkünstler – es gelingt ihnen im Flug scheinbar stillzustehen. Sie sind extrem nützlich, da sie sehr gefräßig und raubgierig sind. Eine Larve saugt mit ihrem einziehbaren Rüssel im Laufe ihrer Entwicklung bis zu 700 Blattläuse aus.

4 Erzwespen Die kleinen Hautflügler werden gezüchtet und im Gemüse- und Zierpflanzenbau gegen Blattläuse und Minierfliegen eingesetzt. Sie sind Parasiten, d.h. sie legen ihre Eier in Blattläuse, Schildläuse, Miniermotten, Apfelfwickler, Larven der Weißen Fliege und viele andere Schädlinge. Im Inneren der Schädlinge entwickelt sich eine Schlupfwespen-Larve, die ihren Wirt von innen auffrisst.

5 Gallmücken Die rötlichen Larven der Gallmücken saugen Spinnmilben und Blattläuse aus. Die erwachsenen Gallmücken legen nachts ihre Eier in Blattlauskolonien aus.

Raubmilben Raubmilben werden zur Bekämpfung der schädlichen Spinnmilben und Thrips gezüchtet. Eine Raubmilbe saugt täglich 5 erwachsene Spinnmilben oder 20 Eier und Jungtiere aus.

6 Ohrwürmer Obwohl sie an verschiedenen Blütenknospen leichte Schäden anrichten können, ist ihr Nutzen ungleich größer, da sich Ohrwürmer von Blattläusen, Blutläusen und anderen Insekten ernähren. Ein mit Holzwolle gefüllter Blumentopf lockt Ohrwürmer an. Um ihnen einen Unterschlupf zu bieten, hängen Sie den Topf mit der Öffnung nach unten an eine Astgabel. Auch Rosenkugeln werden als Nisthilfe angenommen.





Als Nützlinge bezeichnet man jene kleinen Insekten und Lebewesen, die natürliche Feinde von bestimmten Schädlingen sind. Sie helfen, deren Bestand zu dezimieren bzw. unter Kontrolle zu halten. Durch folgende Maßnahmen können Sie dafür sorgen, dass in Ihrem Garten genügend Nützlinge vorhanden sind:

- Verwenden Sie **Pflanzenschutzmittel**, die Marienkäfer und andere **Nützlinge schonen**.
- Schneiden Sie **abgeblühte Blütenstände** erst im **Frühjahr** – in den Stängeln können Nützlinge überwintern.
- Unter einem **Steinhaufen** an einem **sonnigen Platz** finden Insekten, Kröten und Eidechsen Unterschlupf.

Bedauerlicherweise gibt es gegen viele Schädlinge keine geeigneten Nützlinge und bei Schorf, Monilia, Mehltau usw. kommt man um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nicht herum. Aber mit dem Wissen, welche kleinen Helfer man sich zunutze machen kann, ist bereits viel in Richtung umweltbewusster und sanfter Pflanzenschutz getan.



Gärti's Tipp

Sollte einmal ein unbedingter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln notwendig sein, welcher die auf S.12 beschriebenen Nützlinge nicht verschont, dann sparen Sie einen Bereich um die behandelte Fläche aus. Von dort aus kann eine etwaige reduzierte Nützlingspopulation die behandelte Fläche wieder neu besiedeln.

- **Igel:** Der gute Freund des Gärtners. Er frisst Insekten, Engerlinge, Käfer und deren Larven, Würmer, Schnecken und andere kleine Insekten. Nur zu füttern in der nahrungsarmen Zeit. Geeignet sind Katzenfutter, Igeltrockenfutter – immer frisches Wasser zur Verfügung stellen. Als Unterschlupf nisten Igel vorzugsweise unter Holzstapeln, im dichten Gebüsch, unter Laub- und Reisighaufen, Astwerk, unter Bodendeckern oder verbergen sich in einem Schuppen.
- **Fledermaus:** Verspeist verschiedene Spanner, Apfel- und Pflaumenwickler, Mücken und Fliegen.
- **Spitzmaus:** Verzehrt allerlei Insekten, Schnecken und Würmer.
- **Kleines Wiesel:** Als Mäuse- und Rattenvertilger.
- **Eidechsen:** Vertilgen Insekten, Kohlweißlinge, Raupen, Nacktschnecken.
- **Kröten:** Nähren sich von Würmern, Käfern, Erdraupen, Asseln, Nacktschnecken.
- **Vögel:** Sie beleben durch ihr Aussehen und ihren Gesang den Garten und helfen uns im Kampf gegen schädliche Insekten. Vogelschutz ist bereits ein Teil des Pflanzenschutzes. Durch Schaffung natürlicher und künstlicher Nistgelegenheiten, Anpflanzung von Hecken und Sträuchern, Aufstellung von Nistkästen und geeigneter Winterfütterung wird für die Erhaltung und Vermehrung des Vogelbestandes gesorgt.
- **Einige nützliche Vogelarten:** Meise, Kleiber, Baumläufer, Rotkehlchen, Rotschwänzchen, Schwalben, Mauersegler, Zaunkönig, Buchfink, Stieglitz, Bachstelze u.v.a.

Wie sich Stauden, Rasen & Co am besten schützen lassen, lesen Sie hier. Gerade im Bereich des Ziergartens, d.h. an Laub- und Nadelgehölzen, Stauden, Sommerblumen, Rasen (s. S. 20-22) und Rosen (s. S. 18-19) kann eine Vielzahl verschiedener Schädlinge und Krankheiten die Gartenfreude trüben. Obwohl es hier keine Ernteeinbußen, wie im Obst- und Gemüsegarten gibt, kann ein starker Befall lästig werden, vor allem, weil letztendlich die Pflanze geschwächt wird und im schlimmsten Fall absterben kann.

Schädlinge und Krankheiten an Stauden & Sommerblumen (Auswahl)

1 Löwenmaulrost:

Verursacht gelbliche Flecken auf der Blattoberseite, braune auf der Unterseite. In Folge kommt es zum Welken und vorzeitigen Absterben der Blätter, bzw. der ganzen Pflanze. Weiters anfällig für Rosterkrankungen sind Pfingstrosen, Stockrosen (Malven), Geißblatt, Geranien und Gänseblümchen.

Bekämpfung: Bei Befallsbeginn durch Spritzen mit **Neovit PilzStopp** oder **Kondor MehltauFrei** (unter Glas), in Abständen von 8-14 Tagen bis zu 2 x pro Saison wiederholen.

2 Blattwanzen:

Entwickeln sich besonders gut bei Wärme und in trockener Luft. Wanzen und deren Larven saugen an jungen Trieben und Blättern. Die Folge sind kleine, gelbliche, später dunkle Blattflecken, weiters verkrüppelte Blätter, Triebe und Knospen. Besonders gefährdet sind: Rosen, Dahlien, Hortensien, Rhododendren, Astern und Chrysanthemen.

Bekämpfung: Am besten in den frühen Morgenstunden durch Spritzen mit einem zugelassenen Insektizid.

3 Blattkäfer (z.B. Lilienhähnchen):

Zumeist knapp 1 cm große blattfressende Käfer mit unterschiedlicher Färbung. Lilienhähnchen sind z.B. leuchtend rot. Schon Ende März verlassen die Käfer ihre Winterquartiere und beginnen die Wirtspflanzen (Lilien, Kaiserkronen, Schneeball u.a.) Blätter und Blüten anzuknabbern. Auch die Larven sind schädigend, diese fressen von dunklem, schleimigem Kot bedeckt an den Blattunterseiten.

Bekämpfung: Ab Anfang April sollten gefährdete Pflanzen regelmäßig kontrolliert werden und bei Befall gleichmäßig mit einem zugelassenen Insektizid besprüht werden.

4 Echte Mehltaupilze:

Eine Vielzahl krautiger Zierpflanzen wird auf den Blattoberflächen aber auch den Blütenknospen mit weißen mehligem Flecken überzogen. Wird der Befall nicht rechtzeitig erkannt oder bekämpft, erfasst der Pilz einen Großteil des Pflanzengewebes und führt zu Verkrüppelungen, Triebdeformationen und eingerollten Blättern. Besonders anfällig sind Perioden mit eher trockenem, warmem Wetter mit Taubildung während der Nachtstunden.

Rostsporen am Bsp. eines Rosenblattes

1



Rhododendronwanze

2



3



4



5





Zu den besonders anfälligen Pflanzen zählen neben Rosen auch Phlox, Vergissmeinnicht, Stiefmütterchen, Astern, Gänseblümchen, Flieder, Löwenmäulchen und Veilchen.

Bekämpfung: Möglichst früh nach Erkennen mit **Neovit PilzStopp**. Bei Rostbehandlungen unter Glas mit **Kondor Mehltau-Frei** werden erfahrungsgemäß auch Mehltaupilze miterfasst.

5 Blattfleckenpilze:

An einigen mehrjährigen Stauden (Hortensie, Pfingstrose, Chrysanthemen) aber auch einjährigen Pflanzen/Knollenpflanzen (Dahlien) treten diverse Formen von Blattfleckenkrankheiten (*Alternaria*, *Septoria*, *Cladosporium* u.a.) auf. Charakteristisch für fast alle dieser Pilzgattungen sind bräunliche bis schwärzliche Flecken unterschiedlicher Größe auf den Blättern. Viele Flecken können aber auch bakteriell durch *Pseudomonas* verursacht worden sein. Eine Pilzkrankheit liegt vor, wenn auf der Blattunterseite Sporenpusteln ausgebildet wurden. Die Unterscheidung zwischen Pilz- und Bakterieninfektion ist für die **Bekämpfung** maßgeblich: Bakteriellen Flecken wird durch Behandlungen mit dafür zugelassenen Kupferpräparaten vorbeugend und abstoppend, pilzlichen Flecken zusätzlich heilend mit **Neovit PilzStopp** entgegnet.

Die natürliche Abwehrkraft der Kieselsäure gegen Besiedelung der Blattoberfläche durch Pilzsporen macht sich das Produkt **Naturid Schachtelhalm-Extrakt AF** zu Nutze. Anfällige Pflanzen damit regelmäßig vorbeugend einsprühen.



Neovit PilzStopp:

Wirksam gegen Echten Mehltau, Rost, Sternrußtau sowie gegen div. Blattfleckenerreger und Schorf, Monilia in Ziergehölzen.



Naturid Brennnessel-Extrakt AF:

Stärkt Zier- und Balkonpflanzen, wertvolle Inhaltsstoffe wie z.B. Kalium sorgen für gesundes Wachstum und den Erhalt der pflanzlichen Gesundheit.



Naturid Schachtelhalm-Extrakt AF:

Die speziellen sekundären Pflanzenstoffe aus Acker-schachtelhalm helfen der Pflanze von Anfang an vital zu bleiben oder nach Befall schneller wieder zu gesunden.



Kondor MehltauFrei:

Spezialfungizid zur u.a. Bekämpfung von Echem Mehltau und Rosterkrankungen an Zierpflanzen unter Glas.





Schädlinge an Laub- und Nadelgehölzen

1 Thujenminiermotte: Der gefährlichste Schädling an Solitärpflanzen und Thujenhecken ist die Miniermotte. Sie gehört zu den Kleinschmetterlingen und ist weiß bis gelblich gefärbt. Ab Ende Mai bis, je nach Witterung, Ende Juni legen die weiblichen Motten ihre Eier einzeln an den Endschuppen der Triebspitzen ab. Von dort bohrt sich die Raupe in den frischen Trieb und beginnt triebabwärts mit dem Minierfraß, den sie auch über den Winter fortsetzt. Im Sommer und Herbst sind oft noch keine Schäden zu sehen, erst im darauffolgenden Frühjahr sind die beschädigten Triebe auffällig zu erkennen. Sie werden von der Spitze her braun und sterben ab. Sind an der Unterseite der Blättchen nur noch die Bohrlöcher zu erkennen, sind die Raupen bereits geschlüpft. Der Zeitpunkt für eine effiziente **Bekämpfung** richtet sich nach dem Mottenflug. Durch regelmäßige Kontrolle ab Ende Mai kann ein Mottenbefall festgestellt werden, ca. eine Woche nach dem Flugbeginn muss die Spritzung mit einem dafür zugelassenen Insektizid erfolgen.

2 Fichtengallenlaus: Die Schädlinge finden sich – in Wachswolle gehüllt – im zeitigen Frühjahr an den Zweigunterseiten der Fichten. Später bildet die Gelbe Fichtengallenlaus an der Triebbasis ananasförmige, die Rote und die Gelbe Fichtengallenlaus an den Triebspitzen erdbeerförmige Gallen aus. Eine **Bekämpfung** ist nur bei sehr starkem Befall notwendig: Spritzen zwischen Knospenschwellen und Austrieb bzw. von Juli bis August mit einem dafür zugelassenen Insektizid unter starkem Druck in die Gallen.

3 Eibennapfschildlaus:

Die Schildläuse überwintern als braune Schilder auf Trieben der Eibe. Ab dem Frühjahr kann man besonders auf der Unterseite der Triebe, kleine gelbe Larven entdecken, die sich an den Nadeln festsaugen. Dadurch werden die Nadeln gelb und laugen aus. Durch die vermehrte Honigtauausscheidung ist die Pflanze zusätzlich anfällig für Schwärzepilze. Man sollte mit Paraffinölpräparaten (**Para Sommer**) oder einem systemischen Mittel gegen die Schädlinge vorgehen, bevor die Larven ihr Schild aufgebaut haben (Juli - August), da sie ab diesem Zeitpunkt nicht mehr so angreifbar sind.

4 Sitkalaus (Fichtenröhrenlaus): Die sehr kleinen grünen Läuse saugen ab Mitte März an den Nadeln von Sitkafichte, Blaufichte und anderen Fichtenarten. Die befallenen Nadeln werden fleckig, dann rotbraun und fallen schließlich ab, ganze Zweigpartien verkahlen. **Bekämpfung:** Durch Spritzen mit einem gegen saugende Insekten zugelassenen Insektizid nach dem Austrieb. Behandlung nach 14 Tagen wiederholen.

Holzbohrer (auch „Ungleicher Holzbohrer“): bohrt sich tief in Stämme und Hauptäste von Obstbäumen und anderen Laubgehölzen ein. Aus den Löchern tritt Bohrmehl aus, befallene Bäume sind meist Todeskandidaten. **Kontrolle:** Bevor befallene Bäume gerodet werden, kann zunächst die Befallsstärke analysiert werden. Dazu werden Fangbehälter mit Ethylalkohol (1:1 mit Wasser) installiert, welche die Weibchen anlocken (siehe auch S. 48/49). Die Bohröffnungen



Baumwachs Lissa

Veredelungswachs zur Behandlung von Baumwunden als Wundverschluss. Kalt verstreichbar, elastisch und kältebeständig.



XenTari

Biologisches Fraß- und Kontaktinsektizid zur Kontrolle von freifressenden Raupen im Wein-, Obst-, Zierpflanzen- und Gemüsebau.

mit **Baumwachs Lissa** oder **BaumTeer** verschließen, stark geschädigte Bäume roden und sofort verbrennen.

5 Dickmaulrüssler: Der Dickmaulrüssler ist ca. 1 cm groß, grau-schwarz mit einem breiten Kopf an dessen Ende ein Paar geknickte Fühler haften. Der Hinterleib ist längsgefurcht (gefurchter Dickmaulrüssler). Die Larven sind elfenbeinfarben, fußlos und sehen kleinen Engerlingen ähnlich. Während der Saison frisst der Käfer an immergrünen Pflanzen (Lorbeer, Ilex, Rhododendron usw.) und verursacht den typischen buchtigen Randfraß. Der flugunfähige Dickmaulrüssler frisst ab der Dämmerung und nachts. Untertags versteckt er sich am Boden unter Steinen, Laub, Rindenmulch oder sitzt in Thujenhecken. Die Überwinterung erfolgt als Käfer (bis zu 3 Jahre) oder als Larve im Boden. Eine weitaus größere Schädigung als die Fraßspuren an den Nadeln und Blättern sind die Schäden an den Wurzeln durch die Larven. Betroffene Substrate/Container mit einer Nematodenlösung gießen. Behandlungen ab April (je nach Witterungsverlauf). Die Nematoden töten die Larven im Boden/Container ab. Gegen die Käfer können zusätzlich abends bei Einbruch der Dämmerung die Pflanzen mit einem dafür zugelassenen Insektizid tropfnass gespritzt werden.

6 Buchsbaumzünsler: Der Buchsbaumzünsler, eine Falterart, befällt neben Buchsbaum-Arten auch Spindelstrauch (Euonymus) und Stechpalme (Ilex). Schädigend für den Buchsbaum sind nur die Raupen. Die ersten Befallsanzeichen sind feine, mit grünlich-gelben Kotkrümel durchsetzte Gespinste, mit denen oft ganze Triebe eingesponnen sind. Die um-

sponnenen Äste sind meist bereits bis auf den Holzkern kahlgefressen. **Bekämpfung:** Die gesamte Pflanze, besonders auch das innere Geäst tropfnass behandeln mit **XenTari** (besonders wirksam in den Frühstadien. Zugabe von Zucker zur Spritzbrühe verbessert die Aufnahme). **Befallsüberwachung:** (siehe auch **Naturid Universalfalle** S. 48/49).

7 Buchsbaum-Pilzkrankungen:

Es gibt neben Schädlingen auch eine Reihe an Pilzkrankheiten, die dem Buchsbaum zu Leibe rücken. Dazu zählen Pilzkrankheiten wie das relativ neu auftretende Triebsterben, das durch den Pilz *Cylindrocladium buxicola* verursacht wird, das Volutella-Zweigsterben (auch Buchsbaumkrebs genannt) und Rost an Buchs. **Buchsbaum-Triebsterben (Bild Nr. 7):** Ältere Blätter weisen hell- bis dunkelbraune Flecken auf, die teilweise das gesamte Blatt braun färben. Die Triebe zeigen dunkle, fast schwarze Streifen (2 - 20 mm lang). Innerhalb weniger Tage nach Auftreten der Flecken kommt es zu massivem Blattfall und Absterben der befallenen Triebe, oft stirbt die gesamte Pflanze ab. **Volutella:** Bei Befall verdrehen sich die Blätter und liegen dicht an den Zweigen an und es kommt zum Blattfall. Befallene Triebe sterben ab; an älteren Trieben entstehen oft krebsartige Stellen, an denen sich die Rinde ablöst. Auf der Blattunterseite, aber auch auf den Trieben, treten rosa-orange gefärbte, flache Pilzlager auf, die oft massiv vorhanden sein können. **Rost:** Im Herbst sind auf der Blattunter- und Blattoberseite braunrote bis dunkelbraune Sporenlager zu finden. Dabei handelt es sich um typische Rostpusteln. **Bekämpfung:** Abgefallenes Laub einsammeln und vernichten und Blattnäse (v.a. bei warmer Witterung) vermeiden. Spritzungen mit **Neovit PilzStopp**.



In Schönheit, Charme und Anmut kaum zu übertreffen – der Rosengarten. Die Königin der Blumen erfreut uns bereits von Ende des Frühjahrs bis in den Herbst hinein. Edle, romantische, wohlduftende, üppige, wunderschöne Blüten verwöhnen unser Auge und unser Herz. Aber die Rose bedarf auch besonders viel Aufmerksamkeit und einiges Wissen, damit die edlen Schönheiten gesund bleiben und üppig gedeihen.

Tipps und Tricks zur Rosenpflege:

- **Standort:** Rosen lieben einen humosen, lockeren, tiefgründigen Boden an einem sonnigen, luftigen und freien Standort. Rosen über viele Jahre an der selben Stelle kultiviert, verursachen auf Dauer eine Bodenmüdigkeit (einseitige Düngung, Bodenverdichtung). **Maßnahmen:** Bodendurchlüftung, Wechsel der Düngungsart und unter Umständen Wahl eines neuen Standortes. Achtung: Rosen nicht dort pflanzen, wo bereits Rosen standen!
- **Gießen:** Leichtes, häufiges Gießen ist nicht gut für Ihre Pflanzen, da das Wasser so nicht in tiefere Bodenschichten vordringen kann. Lieber selten aber dafür kräftig gießen. Vermeiden Sie Staunässe. Gießen Sie mit dem Schlauch immer direkt auf den Boden. Nasse Blätter führen unweigerlich zu Pilzkrankheiten. Verwenden Sie deshalb auch keine Regner.
- **Pflanzung:** Bei der Neupflanzung auf einen geeigneten Abstand achten, um eine ausreichende Durchlüftung zu gewährleisten.



Pilzkrankheiten

1

Echter Mehltau: Häufigste Pilzkrankheit an Rosen. **Auftreten:** Kann während der gesamten Vegetationsperiode auftreten – vor allem aber bei warmen Temperaturen, die auf feuchte Perioden und hohe Luftfeuchtigkeit folgen. **Schadbild:** Erkrankte Pflanzenteile werden mit einem mehligem Belag überzogen. Vorwiegend werden jüngere Triebe und Blätter befallen, sowie auch Blütenstiele und Knospen, Blüten- und Fruchtkelche. **Behandlung:** Sofort beim ersten Befall, dann weiter mehrmals in wöchentlichem Abstand mit **Neovit PilzStopp** oder **Kondor MehltauFrei** (unter Glas) spritzen. Befallene Triebe abschneiden und entfernen. Wer seine Rosen als „Bio-Rosen“ halten möchte kann gegen den Echten Mehltau mit dem im biologischen Landbau zugelassenen **Netzschwefel Kwizda** behandeln oder regelmäßig vorbeugend die Rosenblätter mit **Naturid Schachtelhalm-Extrakt AF** einsprühen.

2

Rosenrost: **Auftreten:** Bei nasser Witterung, an feuchten und kühlen Standorten. **Schadbild:** An der Blattunterseite bilden sich Sporenlager, die im Sommer gelb-orange, im Herbst schwarz sind. Auf der Blattoberseite zeigen sich gelbe oder orangefarbene Flecken. Rosenrost führt zu vorzeitigem Blattverlust. **Behandlung:** Bekämpfung durch vorbeugende Spritzungen mit **Neovit PilzStopp** oder **Kondor MehltauFrei** (unter Glas).

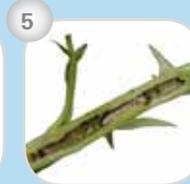
3

Sternrusstau: **Auftreten:** Bei nasser Witterung, an feuchten, schattigen Standorten. **Schadbild:** Löst auf den Blattoberseiten der Rose sternförmige, graue oder grau-braun-violette Flecken aus; vorzeitiger Blattfall. **Behandlung:** Vorbeugende Bekämpfung durch regelmäßige Spritzungen mit **Neovit PilzStopp**. Im Herbst abgestorbenes Laub entfernen – nicht auf den Kompost geben.



Schädlinge

- 4 Blattläuse:** *Auftreten:* Die am häufigsten auftretenden Schädlinge an Rosen. Blattunterseite, Tribspitzen und Knospen werden von ca. 2 mm großen grünen bis braunschwarzen Insekten besiedelt. Blattläuse saugen an Blättern und Trieben. *Schadbild:* Befallene Blätter kräuseln und rollen sich ein. Auf den zuckerhaltigen und klebrigen Ausscheidungen der Läuse (Honigtau) siedeln sich später oft Rußtaupilze an. *Behandlung:* Bei Auftreten in der Vegetationszeit mit **Naturid BlattlausFrei AF**. Natürliche Feinde der Blattläuse sind Marienkäfer, Florfliegen und Ohrenschlüpfer, Schwebefliegen, Schlupfwespen und die räuberische Gallmücke (siehe Nützlinge S. 12, 13). Als vorbeugende Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen z.B. Blattläuse kann **Naturid Brennnessel-Extrakt AF** zum Einsatz kommen.
- 5 Rosentriebbohrer:** *Auftreten:* Sind die Larven der Blattwespen, bohren sich in die Rosentriebe ein, wo sie das Mark ausfressen. *Schadbild:* Manchmal zeigt sich nur Bohrmehl, manchmal welken und vertrocknen die befallenen Triebe. *Bekämpfung:* Ab Befallsbeginn durch Spritzungen mit einem dafür zugelassenen Insektizid in Abständen von ca. 2 Wochen mehrmals wiederholen. Befallene Triebe bis ins gesunde Holz zurückschneiden.
- 6 Rosenzikade:** *Auftreten:* Die scheuen Insekten und ihre Larven saugen an den Blattunterseiten der Rosen. Die Rosenzikaden fliegen bei starkem Befall bei Berührung in Scharen auf. *Schadbild:* Auf der Blattoberseite entsteht eine weißliche Sprengelung. Die Blätter bleichen und welken. *Bekämpfung:* Spritzen mit einem dafür zugelassenen Insektizid. Blattunterseiten gut benetzen und den Boden unter den Pflanzen mitspritzen.
- 7 Spinnmilben:** *Auftreten:* Die winzigen Milben besiedeln vor allem bei Trockenheit verschiedene Kulturpflanzen aller Art. Die Gemeine Spinnmilbe oder Bohnenspinmilbe befällt auch Rosen, bevorzugt an Pflanzen, die unter Dächern, an Mauern und Hausecken stehen. *Schadbild:* Die Schädlinge befinden sich mit ihren feinen Gespinsten an den Knospen und an den Blattunterseiten. Etwa zur Blütezeit schlüpfen aus den Eiern Larven, die sich später in Spinnmilben verwandeln. Ab ca. Juni werden dann die meist argen Saugschäden sichtbar. *Bekämpfung:* Durch tropfnasse Spritzungen mit **Naturid BlattlausFrei AF**. Bei Spritzungen mit **Netzschwefel Kwizda** gegen Echten Mehltau werden gleichzeitig auftretende Spinnmilben erfahrungsgemäß miterfasst.



Auch wenn man es manchmal nicht glauben will, der Rasen zählt zu den anspruchsvollen Gartenpflanzen und benötigt eine aufwendige Pflege, die sich kurz in drei Worten angeben lässt: Mähen, Düngen und Bewässern.

Wer sich seinen Wunsch nach einem sattgrünen, dichten Rasen erfüllen will, muss zu allererst für zwei Voraussetzungen sorgen: Viel Licht und eine gute Bodenvorbereitung.

Mögliche Schwachstellen:

Moos im Rasen

Oft wird von Gartenbesitzern fälschlicherweise angenommen, dass das Auftreten von Moos im Rasen auf einen Kalkmangel im Boden zurückzuführen ist. Tatsächlich weist das Auftauchen von Moosflächen immer auf mangelnde Pflege hin und hat folgende drei Ursachen:

- Nährstoffunterversorgung: Der Rasen hat nicht mehr genug Nährstoffe für ein gesundes Wachstum zur Verfügung, während das Moos, das viel genügsamer ist, noch gut wächst.
- Der Boden leidet unter Verdichtung und Staunässe.
- Die Rasenfläche liegt im Schatten und erhält zu wenig Licht oder sie ist in extrem heißer, trockener Lage.

Aus diesen drei Ursachen leiten sich auch schon die Behebungsmöglichkeiten ab: Nährstoffunterversorgung kann durch entsprechende Düngung, Bodenverdichtung und Staunässe durch Bodenbelüftung (Vertikutieren) und Bodenlockerung behoben werden. Bei einer ungünstigen Lage hingegen bleibt als Lösung meist nur, an den entsprechenden Stellen auf Rasen zu verzichten und geeigneterer Pflanzen (Bodendecker) zu verwenden. Wenn diese Kulturmaßnahmen nicht helfen sollten können stark von Moos bewachsene Flächen mit einem Eisen (II) sulfathaltigen Dünger behandelt werden. Durch die Langzeitwirkung ist in der Regel 1 Anwendung pro Saison ausreichend.

Unkraut im Rasen

Welches Maß an Unkräutern man im Rasen zulässt, ist erstens individuelle Ansichtssache und zweitens vom gewünschten Aussehen des Rasens abhängig. Tatsache ist, dass Wurzelunkräuter im Rasen zu Recht gefürchtet sind, da sie sehr hartnäckig und schwierig zu entfernen sind. Die erste Möglichkeit ist das manuelle Ausreißen, dabei muss unbedingt die ganze Wurzel herausgerissen werden. Die zweite Möglichkeit ist die Bekämpfung durch eine Spritzung mit einem selektiven Rasenherbizid. Diese Methode ist sicherlich die wirksamere und auch einfachere. Dabei werden alle mehrkeimblättrigen Unkräuter wie zum Beispiel ① Klee, ② Löwenzahn, ③ Breitwegerich, ④ Gundelrebe etc. sicher bekämpft. Wichtig ist, dass vor der Behandlung die Unkräuterblätter ausgebildet sind – nicht unmittelbar vor der Anwendung mähen. Nach der Spritzung soll der Rasen erst wieder nach ca. 7-10 Tagen gemäht werden. Zu beachten ist, dass im Behandlungszeitraum gute Wachstumsbedingungen herrschen, also das Wetter nicht zu heiß oder zu kalt ist. Bester Zeitpunkt ist Mai bis Juni oder September. Für die Abtötung größerer Flächen im Rasen wegen zu starker Verunkrautung verbunden mit anschließender Neuansaat eignen sich nicht-selektive Unkrautvernichter (siehe Seite 23).



5 Hexenringe

So wird das kreisförmige Auftreten von Pilzen im Rasen bezeichnet, die einen Stoff ausscheiden, der den Rasen absterben lässt. Hauptursache sind zu magere und nährstoffarme Böden. Besonderes Augenmerk ist auf die Filzbekämpfung zu legen, da der Filz das ideale Nährmedium für die Hexenringerreger darstellt. Vertikutieren, Aerifizieren und Besanden sind demnach die beste Abhilfe. Vertrocknete Stellen (Hauptursache dafür ist das Pilzmyzel) sind kontinuierlich zu durchfeuchten (schwach rinnender Gartenschlauch).

6 Schneeschimmel

Ebenfalls ein Pilz, der während des Winters Rasenflächen zum Absterben bringt. Er macht sich durch gelb bis braun verfärbte Flächen im Rasen bemerkbar. Auch diese Flächen müssen gedüngt und vertikutiert, in schweren Fällen auch nachgesät werden.

RasenFreund Banvel M

Rasenherbizid gegen Unkräuter wie Weißen Klee, Löwenzahn, Wegericharten, Erdrauch,

7 Ampfer, Kamille, 8 Vogelmie u.a. Greift den Rasen nicht an.



2 Ampullen **Primstar RasenRein** auf 5 Liter Wasser für 100 m² Rasenfläche.



Primstar RasenRein

Rasenherbizid gegen hartnäckige Unkräuter wie alle Kleearten, Disteln, Hornkraut, 9 Fünffingerkraut, 10 Gänseblümchen, Löwenzahn, Wegeriche, Knöterich u.a. Kann auch auf frisch angelegte Rasenflächen ausgebracht werden.



Gärtl's Tipp

Wer bei der Ausbringung von Rasenherbiziden Angst vor Windverfrachtungen auf benachbarte Kulturen hat, kann sich für diese Arbeiten im Fachhandel einen Spritzschirm besorgen. Dieser wird zwischen die Düse und die Sprühlanze montiert und lässt die Spritzbrühe nur gezielt auf jene Unkräuter treffen, die sich unter dem Schirm befinden. Ein Abdriften auf andere Pflanzen bei nicht ganz windstillen Bedingungen wird dadurch vermieden.

Schädlinge – Was wirklich gegen die lästigen Tierchen im Rasen hilft, erfahren Sie hier.

1 Feld- und Wühlmäuse: Die Nager hausen in einem weit verzweigten unterirdischen Gangsystem und sind ausgesprochene Pflanzenfresser. Sie fressen in ca. 30 cm Bodentiefe an Wurzeln verschiedenster Pflanzen, diese vertrocknen und lassen sich ganz leicht aus dem Boden ziehen. Die Mäuse vermehren sich rasant, wobei es alle 3–5 Jahre zu einer Bestandsexplosion kommt, danach bricht die Population wieder zusammen.

- Eine bewährte Bekämpfungsmethode ist der Einsatz von **Matox WühlmausFrei**.
- In einigen Publikationen sind mehrere alternative Methoden beschrieben wie z.B.:
 - Abwehrversuche mittels stark riechenden Pflanzen (Knoblauch, Wolfsmilch ...)
 - Eingraben von leeren Flaschen bis zur Mitte in den Boden, der vom Wind verursachte Pfeifton vertreibt angeblich die Mäuse u.a.m. Sicher ist allerdings, dass Wiesel, Marder oder die Hauskatze ihren Teil zur Bekämpfung beitragen können, wenn man sie lässt.

2 Engerlinge: Die Larven verschiedener Blatthornkäfer (bekanntester Vertreter ist der Maikäfer), fressen an den Wurzeln zahlreicher Zierpflanzen und können auch Rasenflächen stark schädigen. Die Fraßzone liegt zwischen zwei und fünf Zentimeter Bodentiefe, die Grasnarbe zeigt braune Flächen und beginnt bei einem starken Befall großflächig zu verdorren, wobei sich die Grasnarbe ganz leicht abheben lässt.

Maßnahmen:

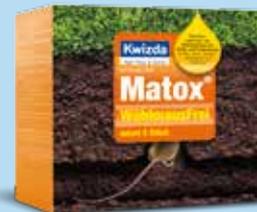
- Für eine möglichst dichte Grasnarbe sorgen (düngen, walzen, bewässern).
- Während der Flugzeit des Käfers im Juni nicht mähen, um die Eiablage zu erschweren.
- Bei starken Schäden kann nur die gesamte Rasenfläche umgebrochen (Fräsen) und neu gesät werden.

- Vögel und Maulwürfe können nur kleine Mengen der Engerlinge vertilgen.
- **Bekämpfung:** Es sind derzeit keine Präparate im Haus- und Kleingartenbereich zugelassen.



Matox WühlmausFrei

Sichere Bekämpfung von Feld- und Wühlmäusen. Loch freilegen, Patrone anzünden, kurz brennen lassen und mit der Spitze nach vorne in das Mausloch stecken. Danach mit Erde abdecken. Der Rauch durchdringt die unterirdischen Gänge und bekämpft die Mäuse sehr wirkungsvoll.



Mein (Unkraut-) Freibereich.

Ein Garten ist geprägt von Pflanzen aller Art und einer Vielzahl von Gewächsen, die Auge und Seele erfreuen. Oft breiten sich aber auch unerwünschte „Beikräuter“ an Stellen aus, wo man sie eigentlich gar nicht möchte wie unter Sträuchern auf Wegen oder Plätzen.

Einzelne Pflanzen sind leicht und rasch entfernt, aber wenn man den richtigen Zeitpunkt dafür versäumt und der ungebetene Gast bereits seine Samen ausgestreut hat oder es sich um mehrjährige Wurzelunkräuter handelt, kann die mechanische Bekämpfung mitunter mühsam werden. Dann können Unkrautvernichter zum Einsatz kommen, welche zusätzlich auch unerwünschte Gräser (z.B. Quecke, Hirse) erfassen.

Viele Unkrautarten kommen auch mit z.B. feuchtem Kies oder sandigen Bedingungen zurecht und benötigen nicht viel Nährstoffe. Sie siedeln sich somit auch in Ritzen und Spalten oder zwischen Bodenabdeckmaterial an.

Auf Wegen und Plätzen werden in der Regel glyphosat-hältige Präparate wie z.B. **Quex** zur Anwendung gebracht. Glyphosat ist ein nicht-selektives Blattherbizid mit systemischer Wirkung, das über grüne Pflanzenteile aufgenommen wird. Es wirkt daher nicht selektiv gegen einkeim- (Gräser) und zweikeimblättrige Unkräuter. Innerhalb der Pflanze wird Glyphosat systemisch verteilt. Glyphosat ist relativ immobil, wodurch auf den Boden gelangende Spritzbrühe dort gebunden wird und daher nur in sehr geringem Maße von Pflanzen aufgenommen werden kann. Eine Wirkung über den Boden ist also so gut wie nicht vorhanden. Darum kann auch eine Aussaat oder Neupflanzung bald nach Ausbringen des Herbizids erfolgen.

Unter Hecken und Sträuchern ist es bei Pflanzenschutzmaßnahmen enorm wichtig, darauf zu achten, dass in erster Linie nur die Grünteile der Unkräuter benetzt werden und so wenig Spritzbrühe wie möglich auf das Erdreich trifft. Auch wenn bodenunwirksame Präparate zum Einsatz kommen, gibt es bei Bäumen und Sträuchern viele Vertreter von Flachwurzlern, wo ein Wurzelstrang auch mal an der Erdoberfläche hervortritt. Dieser darf dann keinesfalls behandelt werden.

Daher ist hier der Gebrauch eines Spritzschirmes empfohlen bzw. bei manchen Mitteln sogar vorgeschrieben (Gebrauchsanweisung beachten! Siehe auch Tipps für die Anwendung auf Seite 24).

Eine Ausbringung von Herbiziden auf versiegelten Flächen (z.B. asphaltierte Wege) ist in jedem Fall zu vermeiden!



Quex Unkrautsalz

Systemisches Totalherbizid mit maximaler Wirkstoffkonzentration als wasserlösliches Granulat. Durch die optimierte Wirkstoffaufnahme erreicht das Mittel eine schnelle und wurzeltiefe Wirkstoffverteilung in der Pflanze.

Zur Unkrautbekämpfung unter Gehölzen und Sträuchern.

Quex UnkrautFrei Premium

Zur Unkrautbekämpfung auf unbefestigten Wegen und Plätzen, in Ziergehölzen, Obstbau und zur Kulturvorbereitung vor Rasenneuanlagen.

Ideales Präparat unter eher schwierigen Einsatzbedingungen, wie:

- Schwer bekämpfbare Unkräuter
- Regen bereits kurz nach der Anwendung
- Trocken heißes Wetter während der Anwendung





Gib 8!

Hat man sich für eine pflanzenschutztechnische Maßnahme zur Unkrautbeseitigung entschieden, gilt es folgende wichtigen **8 Grundregeln** zu beachten:

1. Machen Sie sich ein genaues Bild von den **Ausmaßen der zu behandelnden Fläche**. Der Einkauf des Präparates sollte wenn möglich dem Bedarf angepasst sein.



2. Lassen Sie sich im Fachhandel von einem für Pflanzenschutz geschulten Berater **ausführlich und eingehend beraten**. Besser einmal zu viel nachfragen als mit dem falschen Produkt oder unklaren Angaben zu Werke gehen.

Daher im Gespräch das Vorhaben genau beschreiben, denn je nach Einsatzort und Unkrautauftreten können unterschiedliche Mittel geeignet bzw. erlaubt sein.

3. Aufmerksames **Lesen der Gebrauchsanleitung**:



Alle wichtigen Informationen zur Dosierung, den Anwendungsbereich, die eventuellen Schutzmaßnahmen oder Tipps zur Ausbringung sind dort aufgeführt.

4. Für gänzlich unerfahrene Anwender, die eine Unkraut-spritzung das erste Mal durchführen eignet sich eine sogenannte **„Wasserspritzung“**. Dabei wird der Vorgang zunächst mit reinem Wasser simuliert. Der Spritzbehälter wird dafür mit der genau definierten Menge Wasser (ohne Herbizid) befüllt und die Unkräuter damit besprüht. Die dabei verbrauchte Menge entspricht jener Flüssigkeitsmenge, die später für die eigentliche Behandlung inklusive Präparat anzusetzen ist.

5. Manche Herbizide dürfen auch gegossen werden. Davon raten wir generell ab. Die Ausbringung durch **Spritzverfahren** ist genauer und die Benetzung der Unkräuter gleichmäßiger und besser als bei Gießverfahren. Beim grobtropfigen Gießen gerät zu viel Flüssigkeit auf den Boden, wo Mittel, die für die Behandlung der Grünteile gedacht sind auch keine adequate Wirkung haben und somit „fehl am Platz“ sind.

6. Aus Gründen des Umweltschutzes dürfen Unkrautmittel **nur auf gärtnerisch genutzten Flächen** ausgebracht werden. Es dürfen keine Flächen behandelt werden, welche versiegelt (Asphalt), geneigt (Böschungen) oder sich in der Nähe von Gewässern (Bäche, Flüsse, Teiche) befinden. Zu groß wäre die Gefahr einer Abschwemmung ins Grundwasser oder Kanalisation.

7. Achten Sie auf das **richtige Wetter!** Der ideale Anwendungszeitpunkt ist bei Windstille und wenn die nächsten 2-3 Stunden kein Regen zu erwarten ist. Ebenso sollten die Temperaturen nicht über 25°C liegen (Verbrennungsgefahr). Kommt während der Behandlung Wind auf, sollte diese ausgesetzt werden, bis bessere Bedingungen herrschen oder zumindest ein Spritzschirm (im Handel erhältlich) montiert werden. Dieser hilft, unerwünschte Abdrift auf andere Kulturpflanzen zu vermeiden.



8. Nach Beendigung der Spritzarbeiten muss die Spritze speziell bei Herbiziden nachher gründlich **gereinigt** werden. Das macht man am besten, indem der im Behälter verbliebene Brüherest 1:10 mit Wasser verdünnt wird und danach auf der zuvor behandelten, angetrockneten Fläche ausgebracht wird. Niemals Reste in die Kanalisation oder Abfluss leeren!

Auch Pflanzen können **Gelbsucht** haben.

Die Ursache für Gelbsucht, im Fachjargon Chlorosen genannt, liegt meist in einem Mangel an Spurennährstoffen wie Eisen, Mangan und Magnesium. Durch einen hohen pH-Wert sind viele Spurennährstoffe festgelegt und somit für die Pflanze nicht verfügbar.

Häufige Vorkommnisse bei:

- Hortensien
- Rhododendren
- Pfirsichen
- Himbeeren
- Rosen
- Weinreben und auch
- Topfpflanzen wie z.B. Zitruspflanzen.

Chlorose durch Manganmangel:

Von den Blatträndern ausgehend verbreiten sich Gelbverfärbungen bis zu den Blattadern – auch das ganze Blatt kann gelb sein.

Beseitigung/Vorbeugung:

Sowohl Magnesium wie auch Mangan- und Eisenmangel werden mit **Gesal Pflanzentonic** ausgezeichnet bekämpft. Empfehlenswert ist bei besonders anfälligen Pflanzen eine vorbeugende Behandlung durchzuführen, um Chloroseschäden zu vermeiden. Die Behandlung erfolgt in der Hauptwachstumszeit Mai – September auf feuchtem Boden.

*Obstbäume, Ziersträucher,
Blumen, Gemüse:*

1-4 Beutel **Gesal**

Pflanzentonic in ca.
10 l Wasser lösen und
auf ca. 3 m² ausgießen.

Topfpflanzen: 1 Beutel

Gesal Pflanzentonic
in 5 l Wasser lösen und
damit mehrere Pflanzen
wie bei einem normalen
Gießvorgang bewässern.



Chlorose durch Eisenmangel:

Junge Blätter beginnen sich hellgelb zu verfärben und die Blattadern sind dunkelgrün sichtbar. Pflanzen mit **Sequestren ChloroseFrei** gießen oder austreuen und in den Boden einarbeiten. Bei Bäumen und Sträuchern werden im Bereich der Kronentraufe an mehreren Stellen Einstiche mit dem Spaten oder einer Düngelanze vorgenommen und die Sequestrenlösung eingebracht.

Aufwandmenge:

- Kleiner Baum: 30-100 g
- Mittlerer Baum: 50-150 g
- Großer Baum: 100-500 g
- Rosen: 5-10 g pro Pflanze
- Weinstock: 10-30 g pro Pflanze
- Ziersträucher: 10 g pro m² oder 10-30 g pro Pflanze
- Topfpflanzen: 2-4 g pro Pflanze



Sequestren ChloroseFrei

Hoch wirksamer Eisendünger für alle Böden und alle Kulturpflanzen im Haus und Garten. Die Aufnahme erfolgt über die Wurzel und führt zum raschen Ergrünen der gelben Pflanzenteile.

Chlorose durch Magnesiummangel:

Beginnt zuerst an den unteren älteren Blättern. Der Blattrand bleibt anfangs grün und die Felder zwischen den Blattadern verfärben sich gelbbraun und trocknen ein.

Gesal Pflanzentonic Chloroseheilung

Ein hoch wirksamer Spurennährstoffdünger mit Eisen, Mangan und Magnesium. Zur Vorbeugung und Behandlung von Chlorose (Gelbsucht) bei Obst, Zierpflanzen und Gemüse. Fördert das Wachstum und verleiht den Blättern ein gesundes kräftiges Grün und die natürliche Leuchtkraft.





Kern- und Steinobst sind vor einigen allgemeinen Schädlings- und Pilzarten nicht gefeit. Erfahren Sie hier mehr, wie diese effizient und langfristig vermieden werden können:

Pilzkrankheiten

1 Monilia fructigena (Fruchtfäule): Vorkommen: Stark verbreitet an Kern- und Steinobst. **Schadbild:** Der pilzliche Erreger verursacht den bekannten Kreisschimmel an den Früchten. Die reifenden Früchte verfärben sich – meist von Wunden oder Berührungsstellen ausgehend – braun, Äpfel manchmal auch schwarz. Das Fruchtfleisch fault. Außen vielfach kreisförmig angeordnete Pilzpusteln. Erkrankte Früchte schrumpfen und bleiben lange Zeit als Mumien am Baum hängen, an ihnen überwintert der Pilz. **Kulturmaßnahmen:** Ausschaltung aller Schädlinge und Krankheitserreger, welche die Fruchthaut verletzen (Schorf, Obstmade, Pflaumenwickler, Pflaumenbohrer, Kirschfliege, Wespen, Hornissen etc.), Fruchtausdünnung bei zu dichtem Behang. **Bekämpfung:** Kranke Früchte und Mumien vernichten, erkrankte Triebe entfernen, vorbeugende Spritzungen mit zugelassenen Kupferpräparaten vor dem Knospenaufbruch.

2 Monilia laxa (Blütenmonilia): Vorkommen: Neben Kirschen sind auch Marillen, Zwetschken und Zierbäume (Mandelbaum), selten auch Äpfel betroffen. **Schadbild:** Die Blüten beginnen zu welken. Jungfrüchte und Blätter verfärben sich braun. Der Pilz zerstört die Blüten und löst die Bildung von größeren und kleineren krebsartigen Wucherungen an Zweigen und Ästen aus. Der einsetzende Gummifluss verschließt die Gefäße, was zum Verdorren und Absterben der Tribspitzen führt (Spitzendürre). Der Pilz überwintert in ausgedorrten Blütenbüscheln oder mumifizierten Früchten.

Kulturmaßnahmen: Vor der Blüte sollte man alle befallenen Triebe und Früchte abschneiden. Außerdem ist während der Fruchtreife darauf zu achten, dass es zu keinem zu dichten Behang kommt. **Bekämpfung:** Ist es während der Blüte besonders feucht, sollte man chemisch gegen die Krankheit vorgehen, indem man vom Blütenstadium der geöffneten

Kelchblätter bis zum Ende der Blüte mit **Neovit PilzStopp** behandelt. (nicht bienengefährlich!)

3 Obstbaumkrebs: Auftreten: Besonders in regenreichen Jahren. Der pilzliche Erreger ruft an Trieben, Zweigen und Ästen der Kernobstarten, aber auch an Steinobst teils offene, teils geschlossene Krebswunden hervor. **Schadbild:** Die Infektion erfolgt im Herbst an den Blattnarben, oder an feinen Holzverletzungen und konzentriert sich zunächst auf die Umgebung der betreffenden Augen, später verdorren die oberhalb der Infektionsstelle befindlichen Teile.

Kulturmaßnahmen:

- Stauende Nässe im Boden vermeiden, eventuell für Drainage sorgen.
- Rindenverletzungen sofort versorgen mit **BaumTeer** oder **BaumTeer Spray**.

Bekämpfung: Großzügiges Entfernen und Verbrennen erkrankter Teile, Wunden bis ins gesunde Holz hinein sauber ausschneiden und wundbehandeln. Stark befallene Bäume roden. Bei gefährdeten Bäumen (Kernobst) vorbeugende Spritzung mit **Cuprofor flow** entweder nach der Ernte oder wenn das Wachstum der Langtriebe abgeschlossen und die Terminalknospe ausgereift ist (Laubblätter noch grün). Auch vor der Blüte bis Knospenaufbruch (grüne Blätter, die das Blütenbüschel umhüllen, werden sichtbar) ist eine Spritzung möglich.





Schädlinge

- 4 Fruchtschalengewickler:** *Auftreten:* Die bis 2 cm langen, braunköpfigen, erst gelblich, später grün gefärbten Raupen der 1. Generation fressen Ende Juni/Anfang Juli an Zweigen und Früchten (flache Mulden), die der 2. Generation schädigen die fast reifen Früchte durch Schabefraß. Die Raupen der 2. Generation überwintern und setzen im Frühjahr ihren Laubfraß fort. *Schadbild:* Geschädigte Blätter rollen sich ein und werden meist auch zusammengesponnen. *Bekämpfung:* **XenTari** oder **Lepinox plus**. Die oftmals an Obstbäumen durchgeführten Austriebsspritzungen schränken die Entwicklung dieses Schädlings ebenfalls ein.
- 5 Blattläuse:** *Auftreten:* Viele Arten (v.a. Mehliges und Grüne Apfelblattlaus), befallen verschiedenste Pflanzen und saugen besonders an jungen Blättern und Trieben. *Schadbild:* Triebe verkümmern, Blätter kräuseln sich und rollen sich ein, auf den zuckerhaltigen Ausscheidungen siedeln sich Russtaupilze an. Zu diesem Zeitpunkt ist eine Bekämpfung i.d.R. bereits ziemlich sinnlos. Am zielführendsten ist die Austriebsspritzung gegen sämtliche überwinternde Schädlingsstadien, wenngleich größere Bäume einen Blattlausbefall zumeist recht gut vertragen, so dass im Garten eine Bekämpfung nicht unbedingt erforderlich ist. *Befallsreduzierende Maßnahmen:* Gegenspieler schonen (Marienkäfer, Florfliegen, Ohrenschlüpfer), Ameisen fernhalten (Leimringe anlegen).
- 6 Kleiner und Großer Frostspanner:** *Auftreten:* An Kern- und Steinobst (außer Pfirsich). Die zunächst grau, später hellgrün gefärbten Raupen werden bis 2,5 cm lang. *Schadbild:* Sie fressen vor und nach der Blüte Laub, Blüten und auch junge Früchte. *Bekämpfung:* Vorbeugend. Durch das Anlegen von **Leimringen** oder **Behandlungen mit BaumLeim-Gel** im Spätherbst werden die auf den Baum wandernden Frostspannerweibchen gefangen, danach Leimringe verbrennen. Austriebsspritzung im Mausohrstadium und durch Spritzungen mit **XenTari** (Kernobst) nach Befallsbeginn bzw. Schlupf der ersten Larvenstadien.
- 7 Knospengewickler:** *Auftreten:* Die im August schlüpfenden Schmetterlingsraupen fressen am Laub und zum Teil auch an den Früchten von Kernobst, Zwetschke, Marille sowie Beerenobststräuchern. Ende März bohren sie sich in die Knospen ein, die sie verspinnen und zerstören. *Schadbild:* Blüten- und Blattbüschel etwas versponnen, darin eine Raupe. *Bekämpfung:* Knospengewickler werden bei der Behandlung gegen Schalengewickler und Frostspanner zumeist miterfasst.



Naturid BaumLeimring

Bewahrt Laub- und Obstbäume vor Schäden durch am Stamm hochkriechende Schadinsekten, besonders Kleinen und Großen Frostspanner. Schützt Bäume und Sträucher vor Raupenfraß und hält Ameisen fern.



Mein Kern- und Steinobst.

8 Rote Spinne: *Auftreten:* Leuchtend rote Spinnmilbenart, überwintert im Eistadium (ebenfalls rot) auf den Bäumen, die Milben sind auf den Blattunterseiten zu finden, saugen an Blättern. *Schadbild:* Blätter bekommen einen Bleiglanz und fallen vorzeitig ab. *Kulturmaßnahmen:* Feinde schonen (Raubmilben), Stickstoffüberdüngung vermeiden, befallene Pflanzen verbrennen. *Bekämpfung:* Vorbeugend durch Austriebsspritzungen oder **Para Sommer** (Kernobst). Bei Behandlungen gegen den Echten Mehltau, die Birnblattpockenmilbe oder befallsmindernde Schorfspritzungen mit **Netzschwefel Kwizda** wird auch ein Befall durch die Rote Spinne erfahrungsgemäß reduziert.

9 Gespinstmotte: Die Apfel-Gespinstmotte bildet 1 Generation im Jahr, die von Juni bis Juli fliegt. Die Larven können von Mai bis Juni angetroffen werden. Diese sind kleine graugelbe Raupen, welche in großer Zahl in einem feinen grauweißen Gespinst in Astpartien sitzen und große Schäden an jungem Laub (die Blattspreite wird benagt, die Blattnervatur bleibt zurück) verursachen. Die Gespinstnester bestehen in der Regel aus zwei miteinander verbundenen Blättern. *Bekämpfung:* Zumeist wird der Befall erst erkannt, wenn die Gespinste zu erkennen sind. Hier ist eine chem. Bekämpfung schwierig, da das Gespinst einen guten Schutz bietet. Wirksamer ist das Herunterspritzen mit starkem Wasserstrahl. Um zu vermeiden, dass vom Baum entfernte Raupen wieder auf den Baum aufwandern, sollten sie am Boden aufgesammelt und vernichtet werden. Pflanzenschutzmaßnahmen durch Spritzungen mit **XenTari** (im Zuge einer Wickler- oder Spannerbe-

kämpfung) müssen zum richtigen Zeitpunkt gesetzt werden, d.h. beim Aufwandern der Jungrauen (erste Larvenstadien) vor der ersten Gespinstbildung. Hierbei ist eine genaue Kontrolle der Bäume hilfreich und notwendig (Wanderung auf die Knospen im April).

10 Birnblattpockenmilbe: Die Birnenpockenmilbe ist sicherlich eine der bekanntesten Gallmilben auf der Birne, die aber oft auf den ersten Blick als Pilzkrankheit bestimmt wird. Die verursachenden, wurmförmigen Tiere sind wie alle Gallmilben nur bei höherer Vergrößerung sicher zu erkennen. Sie überwintern hinter Knospenschuppen und erscheinen dann ab dem Austrieb und besiedeln von dort insbesondere die Blätter. Durch die Saugtätigkeit der Tiere kommt es zur Pockenbildung, die anfangs noch grün gefärbt sind, später dann deutlich rot sind. Im Innern der Pocken befinden sich die Milben. Verlassene Pocken dunkeln später nach und verfärben sich dann auch schwarz. Über die Vegetation hinweg werden mehrere Generationen durchlaufen. Eine **Schwefelspritzung** sollte vor der Blüte bzw. zum Knospenschwellen erfolgen.



XenTari

Bekämpft freifressende Schmetterlingsraupen im Obst-, Wein-, Garten-, Feld- und Zierpflanzenbau.



Netzschwefel Kwizda

Der kolloidale Netzschwefel wird gegen Echten Mehltau und schorfmindernd eingesetzt. Dabei wird auch Spinnmilbenbefall unterdrückt und die Birnblattpockenmilbe gut bekämpft.



Perfekter **Pflanzenschutz** in jeder Phase des Wachstums.

Wachstumsstadien:

Mausohrstadium

Grünknospenstadium

Rotknospenstadium

Blüte

Nachblüte

Sommerstadium



Die wichtigsten Maßnahmen im Obstbau auf einen Blick

Stadium/Zeitraum	Krankheit – Schädling	Obstkultur	Produkt	Wichtige Hinweise
Austriebsspritzung März/April	Pilzkrankheiten, überwinternde Schädlinge und Spinnmilbeneier Schildläuse	Alle Obstarten	Austriebsspritzmittel Para Sommer	Anwendung bei Temperatur über 0°.
Vorblütespritzung April	Kräuselkrankheit, Schorf, Schrotschuss, Ruten- und Rankenkrankheit, Echter Mehltau	Apfel, Birne, Pfirsich, Marille, Brombeere, Himbeere	Neovit, Cuprofor flow Netzschwefel Kwizda	vorbeugend + kurativ wirksam
Nachblütespritzung 1. bis 2. Maiwoche	Schorf, Schrotschuss, Sprühflecken, Echter Mehltau, Monilia	Apfel, Birne, Kirsche, Pfirsich, Marille	Neovit, Netzschwefel Kwizda	Zusatz von NeoWett
Sommerbehandlung Ende Juni/Juli	Schorf, Fliegenschmutz, Echter Mehltau, Ruß- und Nebelflecken, Pflaumenrost	Apfel, Birne, Zwetschke	Neovit	Zusatz von NeoWett
Nacherntebehandlung September/Okttober	Obstbaumkrebs, Valsakrankheit, Kräuselkrankheit	Kern- und Steinobst	Cuprofor flow	zum Blattfall einsetzen
Bei Schädlingsauf-treten übers Jahr (unterschiedliche Wartezeiten der Produkte beachten!)	Wickler, Raupen	Kernobst	XenTari, Lepinox plus	
	Birnblattpockenmilbe mit Zusatz-wirkung auf Spinnmilben	Birne	Netzschwefel Kwizda	

Mein Kernobst (Apfel & Birne).



Pilzkrankheiten

1 Stippigkeit: Mangelerscheinung. **Auftreten:** Tritt bei Äpfeln auf und äußert sich im bitteren Geschmack. **Schadbild:** Gleichzeitig zeigen sich auf der Schale rundliche, etwas eingesunkene und verfärbte Flecken; unter diesen Flecken braunes, abgestorbenes Gewebe. Die Stippigkeit zeigt sich bereits am Baum, nimmt aber auf dem Lager stark zu. **Mögliche Ursachen:** Starke Schwankungen von Temperatur und Niederschlägen, humusarme, staunasse Böden, einseitige Düngung mit Stickstoff und Kali kann Stippigkeit fördern, Phosphor wirkt eher hemmend. **Bekämpfung:** Anfällige Bäume werden mit 0,5 %iger Kalksalpeterlösung gespritzt, und zwar im Juni und vier Wochen vor der Ernte. Nicht mit anderen Präparaten kombinieren. Auf kühle Obstlagerung achten!

2 Birnengitterrost: **Auftreten:** Wirtswechselnder Pilz, der auf Wacholderarten (hauptsächlich auf dem Sadebaum, Juniperus sabina) überwintert und im Frühsommer das Birnenlaub befällt. **Schadbild:** An Wacholder: Spindel- oder beulenartige Verdickungen, aus ihnen brechen im April/Mai bräunliche Sporenlager hervor, die vom Wind vertragen werden. **Birne:** Zunächst gelbe bis rote Flecken auf den Blattoberseiten, später bilden sich an den Blattunterseiten höckerähnliche, fasrige Gebilde. **Bekämpfung:** Mit **Neovit PilzStopp** spritzen oder Bekämpfung durch Entfernen bzw. Ausschneiden/ Spritzen der befallenen Wacholderarten.

3 Schorf: **Auftreten:** Wichtigster pilzlicher Krankheitserreger an Kernobst. Fallweise auch an Steinobstarten. **Schadbild:** Olivgrüne samtige Blatfflecken, die beim Apfel braun und bei der Birne schwarz werden und eintrocknen; vorzeitiger Blattfall. Ähnliche Flecken auch auf den Früchten, Risse in der Fruchthaut. Erfolgt die Infektion kurz vor der Ernte, werden die Schäden erst im Obstlager sichtbar. **Kulturmaß-**

nahmen: Hohe Luftfeuchtigkeit und feuchtes Blattwerk fördern den Schorf, daher für lockere Pflanzung und lichte Kronen sorgen! Baumscheiben mit Gras oder Stroh abdecken, abgefallenes Laub entfernen (Erreger überwintert auf Blättern am Boden). **Bekämpfung:** Muss vorbeugend erfolgen; da bestehende Infektionen im laufenden Jahr nicht mehr ausgetilgt werden können, versieht man die gefährdeten Gehölze vom Austrieb bis zur Ernte mit einem entsprechenden Spritzmittelbelag; die Wirkung des Belages hält nur 2–3 Wochen lang an; dazu kommt, dass laufend neue Blätter zuwachsen. Die Spritzungen sind deshalb in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Vorbeugende Bekämpfung also durch Spritzen mit **Netzschwefel Kwizda** laut Spritzplan für Apfel und Birne, oder Vor- und Nachblütespritzungen mit **Neovit PilzStopp**.



Netzschwefel Kwizda

Befallsmindernd gegen Schorf und sehr gut wirksam gegen Echten Mehltau.

Neovit PilzStopp

Extrem breit wirksames Fungizid gegen eine Vielzahl von Pilzinfektionen im Obstbau, Gemüsebau und an Zierpflanzen.



Naturid Universalfalle

Biotechnische Lockstoff-Falle mit einer einfachen, aber sehr wirksamen Methode zum Abfangen von Apfelwickler-Männchen.



- 4 Echter Mehltau: Auftreten:** Mehltau tritt im Kernobst am häufigsten an anfälligen Apfel- und Quittensorten auf. Dabei sind im Mai und Juni die jungen Blätter und Triebe ganz oder teilweise von einem weißen, mehlartigen Belag überzogen. Im Vergleich zu gesunden Trieben sind erkrankte Triebe gestaucht. Bei starkem Befall können sie sogar von der Spitze her absterben. In seltenen Fällen werden auch Blüten vom Apfelmehltau infiziert. Die Überwinterung erfolgt in infizierten Knospenansätzen für das Folgejahr. **Bekämpfung:** schon ein erster gründlicher Rückschnitt im Winter ist die halbe Miete für niedrige Infektion. Sollten trotzdem Neuinfektionen auftreten, können ab Ende April wiederholt Spritzmaßnahmen mit **Neovit PilzStopp** oder **Netzschwefel Kwizda** durchgeführt werden.

Schädlinge

- 5 Birnblattsauger: Auftreten:** Die blattlausähnlichen Larven saugen an Blättern und jungen Trieben der Birne, seltener an Äpfeln, wobei viel Honigtau ausgeschieden wird, Ameisen und Russtau folgen. **Schadbild:** Blätter kräuseln sich, Triebe sterben ab. **Kulturmaßnahmen:** Befallene Triebe abschneiden und verbrennen, **Baumanstrich**. **Bekämpfung:** Im Zuge einer Austriebsspritzung sowie mit im Obstbau zugelassenen Präparaten.
- 6 Apfelblütenstecher: Auftreten:** Rüsselkäfer, der im April zur Eiablage Apfel- und Birnenblütenknospen anbohrt. **Schadbild:** Die Blütenknospen vertrocknen, ohne sich zu öffnen, innen ist eine weiße Larve sichtbar. **Bekämpfung:** Anlage von Wellpapperringen, regelmäßiges Absammeln der Käfer nur bei starkem Auftreten notwendig.

- 7 Apfelwickler (Obstmade): Auftreten:** Die Raupen des Kleinschmetterlings machen die Früchte von Apfel und Birnen wurmig, treten aber gelegentlich auch an Walnuss, Marillen, Zwetschken und Pfirsich auf. Sie bohren sich in das Fruchttinnere und zerstören das Kerngehäuse, krümeliger Kot wird ausgestoßen. **Schadbild:** Wurmige Frucht mit rötlicher Raupe, Früchte fallen vorzeitig ab. **Bekämpfung:** Sofortiges Auflesen des Fallobstes (Raupen, die mit dem Fallobst auf den Boden gelangen, wandern auf die Bäume zurück). Aufhängen von **ApfelwicklerFallen** zum Abfangen der Faltermännchen. bzw. Installation der **Naturid Universalfalle** mit Pheromon (siehe auch S. 48/49).

- 8 Apfelsägewespe: Auftreten:** Die Larve des Schädlings frisst zunächst in einen jungen Apfel einen dicht unter der Schale verlaufenden Miniergang, anschließend bohrt sich die Larve in weitere Früchte ein. **Schadbild:** Ein schmaler, verkorkter Gürtel auf der Frucht, die Früchte fallen etwa nussgroß ab und sind mit dunklem Kot gefüllt. **Bekämpfung:** Rasches Auspflücken, Aufsammeln und Vernichten befallener Früchte. Nachblütespritzung mit im Obstbau zugelassenem Insektizid.

Naturid Lockstoff Apfelwickler

Pheromon lockt Apfelwicklermännchen in die Falle und senkt damit die Zahl befruchteter Wicklerweibchen (siehe auch Seite 48/49).



4



5



6

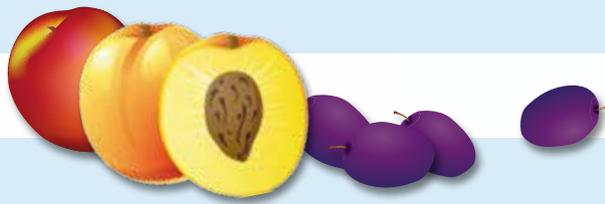


7



8





Ob gute Bewässerung oder doch eher trockener Boden? Die Anforderungen an das Steinobst variieren von Sorte zu Sorte. Kwizda Agro klärt auf und warnt vor Krankheiten an Stamm, Trieben und Ästen.

Steinobst kann nur in warmen Lagen und mildem Klima gedeihen. Sie brauchen einen warmen, sonnigen Standort (z.B. vor Haussüdseiten). Die frühe Blüte dieser Arten läuft sonst Gefahr, durch Spätfröste geschädigt zu werden. Der Rest der Steinobst-Gruppe z.B. Zwetschken, Pflaumen, Ringlotten und Mirabellen sind, was das Klima betrifft, weniger empfindlich. An sonnigen, hellen Plätzen und bei guter Bewässerung gedeihen sie ohne Probleme. Kirschen und Weichseln hingegen lieben warme und eher trockene Böden, nasse Böden behagen ihnen nicht.



Naturid GelbTafel groß

Zum Abfangen und zur Kontrolle von Kirschfruchtfliegen.

- Insektizidfrei
- Gebrauchsfertig
- Inkl. Befestigung
- Sehr anlockend
- Witterungsbeständig

Naturid BaumLeimgel

Besonders Steinobst wird zeitweise gerne von Ohrwürmern heimgesucht.

Wenn die Tiere sich zu einer Plage entwickeln, kann der Stamm auf 10-15 cm Breite mit einer Schrumpffolie umwickelt werden und das BaumLeim-Gel darauf aufgebracht werden.

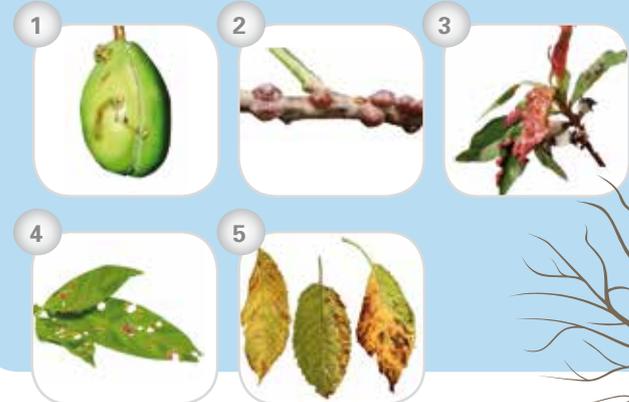


Krankheiten und Schädlinge an Stamm, Trieben und Ästen

Marillensterben (Schlagtreffen, Apoplexie): Auftreten: Mögliche Ursachen können Kälteschäden, ungünstiger Standort, Düngungsfehler, Rindenwicklerbefall oder Infektion durch Monilia bzw. Schrotschusskrankheit sein. **Schadbild:** Schlagartiges Welken und Verdorren einzelner Zweige oder der gesamten Krone der Marille, infolge einer Verstopfung der Saftleitbahnen mit Gummiharz. **Behandlung:** Vorbeugend. Optimale Kultur- und Pflegemaßnahmen. Bei Befall keine Bekämpfung möglich.

1 Gummifluss: Auftreten: Auslösende Ursachen können zu hohe Bodenfeuchtigkeit, Düngungsfehler, unsachgemäßer Baumschnitt, starker Schädlings- oder Pilzbefall und dgl. sein. **Schadbild:** Partieller Austritt einer gummiartigen Substanz aus Stamm und Ästen. **Behandlung:** Je nach auslösender Ursache.

2 Zwetschken- oder Napfschildlaus: Auftreten: Vornehmlich an Zwetschke, Pflaume, Weinrebe, aber auch an anderen Gehölzen, insbesondere an Wandspalieren. **Schadbild:** Schild gleicht einem halbierten Pfefferkorn, darunter ein weißer Fleck, starke Honigtaubildung mit Rußtauanflug. **Bekämpfung:** Austriebsspritzungen oder frühzeitige Behandlung mit einem im Obstbau zugelassenen Insektizid.





Krankheiten und Schädlinge an Blättern

- 3 Kräuselkrankheit des Pfirsichs:** *Auftreten:* Der Pilz überwintert unter den Knospenschuppen, von wo die jungen Blätter und Triebe befallen werden. Nasses und kaltes Wetter begünstigt die rasche Ausbreitung des Pilzes. *Schadbild:* Kräuselungen und blasige Auftreibungen an jungen Pfirsichblättern; vorzeitiger Laubfall, oft auch vorzeitiger Fruchtfall; Gummifluss. *Kulturmaßnahmen:* Im Herbst gute Kompostgaben. Frucht mumien und Laub entfernen und verbrennen; kräftige Düngung hilft mit, dass erkrankte Bäume den Schaden besser überstehen. *Bekämpfung:* Vorbeugend durch Spritzungen mit **Cuprofor flow** gleich nach dem Laubfall im November und unmittelbar vor dem Knospenaufbruch im Frühjahr. Beim Knospenaufbruch bis Mausohrstadium im Abstand von mind. 10 Tagen max. 3 x mit **Neovit PilzStopp** spritzen.
- 4 Schrotschusskrankheit:** *Auftreten:* Vor allem in niederschlagsreichen Gebieten. *Schadbild:* Der pilzliche Erreger ruft an den jungen Blättern, oft auch Trieben und Früchten der Steinobstarten runde, rotgerandete Flecken hervor, die später ausfallen und so eine schrotschussartige Durchlöcherung der Blattfläche bewirken, vorzeitiger Laubfall. *Kulturmaßnahmen:* Genügend Pflanzabstand, damit Blätter gut abtrocknen können. *Bekämpfung:* Abgefallene Blätter entfernen, Rückschnitt befallener Triebe. Bei Kirsche, Zwetschke, Pflaume, Vor- und Nachblütespritzungen mit **Cuprofor flow**. Bei Behandlungen mit **Neovit PilzStopp** gegen Pflaumenrost oder Monilia bzw. Blattbräune an Kirschen wird auch die Schrotschusskrankheit mitbekämpft.
- 5 Sprühfleckenkrankheit:** *Auftreten:* Pilzliche Erreger an Kirsche und Weichsel, tritt besonders bei nasser Witterung auf. *Schadbild:* Blattoberseite: Kleine, rotviolette Blattflecken, Unterseite: Flecken mit weißlichem Pilzbelag, befallene Blätter fallen vorzeitig ab, erkrankte Bäume stehen im Hochsommer fast entlaubt da. *Bekämpfung:* Ab-

gefallene Blätter entfernen, Rückschnitt befallener Triebe. Spritzungen mit **Neovit** gegen andere Pilzkrankungen im Steinobst erfassen auch die Sprühfleckenkrankheit.

Schädlinge an Früchten

- 6 Pflaumenwickler/Pfirsichwickler:** *Auftreten:* Die erste Generation des Schmetterlings legt die Eier etwa 2–3 Wochen nach der Blüte an junge Zwetschken und Pflaumen, manchmal auch an Marillen und Pfirsichen ab. Die Raupen bohren sich in die Früchte ein, diese fallen unreif ab. Die zweite Generation legt ihre Eier an die halbreifen Früchte, die Raupen finden sich als Wurm in reifen Früchten. *Schadbild:* Wurmige Früchte mit hellroter Raupe, befallene Früchte verfärben sich und fallen ab. *Bekämpfung:* Aufhängen von **Fallensystemen** (siehe Seite 48/49) zum Abfangen der Faltermännchen. Bei starkem Befall Nachblütespritzungen Mitte und Ende Juni gegen die 1. sowie Mitte und Ende August gegen die 2. Generation bei Pfirsich z.B. mit **Lepinox plus**.

Fruchtstecher: *Auftreten:* Etwa 2 cm großer, metallisch glänzender Rüsselkäfer, dessen Larven insbesondere junge Marillen und Kirschen anbohren und den Kern vernichten. *Schadbild:* Vorzeitiger Fruchtfall, vielfach auch Infektion mit Monilia. *Bekämpfung:* Richtet sich gegen die Käfer: Bei Massenaufreten vor allem bei wärmerer Witterungsperiode ist eine Bekämpfung im Zuge einer Blattlaus- oder Kirschfruchtfliegenbekämpfung mit Insektiziden erfolgreich.

- 7 Kirschfruchtfliege:** *Auftreten:* Im Inneren der Frucht weißliche Made. *Schadbild:* Weiche, eingesunkene Stellen am Stielansatz der Früchte. Kirsche um den Stein herum faulig. *Bekämpfung:* Anbringen von **GelbTafeln** oder **Fallensystemen** (siehe Seite 48/49) in den Bäumen – so fangen Sie erwachsene Tiere ab und verhindern die Eiablage.

- 8 Pflaumensägewesen:** *Auftreten:* An Zwetschken, Pflaumen, aber auch an Äpfeln. Die Larven der Wespen bohren sich nacheinander in bis zu 5 jungen Zwetschken oder Pflaumen ein, wo sie den Kern ausfressen. *Schadbild:* Unreife Früchte angestochen und ausgehöhlt, vorzeitiger Fruchtfall, Früchte mit weichem Kot gefüllt. *Bekämpfung:* Abgefallene Früchte einsammeln, Nachblütespritzung mit zugelassenen Insektiziden.





Die leckeren Früchte lassen sich ohne viel Arbeit im Garten anbauen, liefern viele wichtige Vitamine und bringen BEERIGE Aussichten. Und auch hier lauern einige Gefahren, auf die man vorbereitet sein sollte.



Pilzkrankheiten

- 1 **Weißflecken-/ Rotfleckenkrankheit:** *Auftreten:* Der pilzliche Erreger wird kurz vor oder kurz nach der Ernte augenfällig. *Schadbild:* Rundliche weiße Blattflecken mit rotem bis braunem Rand, erkrankte Blätter sterben vorzeitig ab. *Kulturmaßnahmen:* Weite Pflanzabstände, damit die Pflanzen gut abtrocknen können. *Bekämpfung:* Im Pflanzjahr oder nach der Ernte in Abständen von 14 Tagen mit **Neovit Pilz-Stopp** oder ab dem 3. entfalteten Laubblatt bis Ausfärbung der Früchte mit **Cuprofor flow** behandeln.
- 2 **Graufäule (Botrytis):** *Auftreten:* Bei feuchtschwülem Wetter. *Schadbild:* Früchte breiig weiß, faule Stellen, grauer Pilzrasen. *Kulturmaßnahmen:* Nicht zu dicht pflanzen, um ausreichende Belüftung und Belichtung zu gewährleisten, stickstoffüberdüngte Kulturen sind besonders anfällig! Gilt generell für Beerenobst. *Bekämpfung:* Das Pflanzen der Erdbeeren in schwarze Folien oder Vliese, ein Unterlegen mit Stroh wirkt infektionshemmend, vorbeugende Spritzungen mit Botrytizismittel bei Beginn, Mitte und Ende der Blüte. Boden mitspritzen.



Beispiel: Himbeere

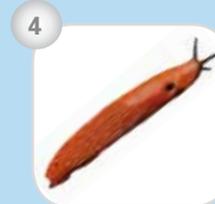
Metarex M SchneckenKorn

Schimmelbeständiges Schneckenkorn mit hoher Lockwirkung. Enthält Bitterstoffe zum Schutz für Hund, Katze und Co (siehe auch S. 40/41)

Schädlinge

- 3 **Erdbeerblütenstecher/Himbeerblütenstecher:** *Auftreten:* Der Rüsselkäfer legt seine Eier in die Knospen von Erdbeeren, Brombeeren und Himbeeren und nagt dann die Blütenstiele an. *Schadbild:* Blütenstiele vertrocknen und knicken ab. *Bekämpfung:* Angestochene Knospen mit dem Stiel entfernen und vernichten, bevor die Larve schlüpft. Spritzungen mit **SpinTor** bei Befallsbeginn im 7 tägigen Abstand sind möglich, wobei auch etwaige Larven des Himbeerkäfers miterfasst werden können (siehe S. 35).
- 4 **Schnecken:** *Auftreten:* Vor allem Nacktschnecken treten bei feuchter Witterung vermehrt auf. *Schadbild:* Die Schnecken befressen hauptsächlich die Erdbeerfrüchte (rundliche Fraßstellen). *Bekämpfung:* **Metarex M Schneckenkorn** ausstreuen. Es ist besonders ergiebig: nur ca. 0,5 g pro m². Die Sofortwirkung und die ausgezeichnete Regenbeständigkeit garantieren einen raschen Erfolg.

Erdbeermilbe: *Auftreten:* Besonders bei hoher Luftfeuchte und hohen Temperaturen. Die mit freiem Auge kaum wahrnehmbaren, weißen Tierchen saugen vornehmlich an den Herzblättern der Erdbeere. *Schadbild:* Blätter bleiben klein und kräuseln sich, Pflanzen verkümmern und sterben ab. *Kulturmaßnahmen:* Mischkultur mit Knoblauch, Lauch oder Zwiebeln. *Bekämpfung:* Spritzungen mit zugelassenen Akariziden, sobald sich die ersten Blütenknospen zeigen und eine Woche später sowie nach der Ernte.





Pilzkrankheiten

- 1 **Rutenkrankheit:** *Auftreten:* Pilzliche Erreger an Himbeeren, die zum Absterben der erkrankten Ruten führen. *Schadbild:* Verantwortlich für eine Infektion ist meist der bereits vorliegende Befall von Himbeerrutengallmücken. Im Frühjahr kann man die ersten Symptome in Form von braunen bis violetten Flecken an den Ruten erkennen. Diese dehnen sich schnell aus, und bringen ganze Ruten zum Absterben. Der Pilz überwintert auf den befallenen Ruten und dringt im Frühjahr durch Risse oder Gallmücken bedingte Verletzungen in die Pflanze ein. *Kulturmaßnahmen:* Bei starkwüchsigen Sorten ersten Rutenschub entfernen. Ebenso sind Verletzungen an Jungruten, Stauänsse, zu dichte Pflanzenbestände und das Vorhandensein hoher Unkräuter zu vermeiden. Für ausgeglichenes Rutenwachstum (Bewässerung, Düngung) sorgen. Kranke Ruten müssen abgeschnitten und vernichtet werden. *Bekämpfung:* Mit **Neovit PilzStopp:** Die Behandlung der Jungruten (ab 20 cm Länge) erfolgt bei sommertragenden Sorten nach der Ernte (nach Entfernung der Tragruten) bis vor der Blüte im nächsten Jahr. Bei herbstragenden Sorten empfehlen wir die Behandlung bis vor der Blüte im nächsten Jahr (ab 20 cm Rutenlänge). Besonders bei häufigem Regen sollten 3 Behandlungen an den Jungruten in 7 bis 14-tägigen Abständen erfolgen. Eine Bekämpfung ist nur erfolgreich in Kombination mit oben erwähnten anbautechnischen Maßnahmen.

Schädlinge

- 2 **Himbeerkäfer:** *Schadbild:* Die Larve des Schädling macht die Früchte von Himbeeren und Brombeeren wurmig, Fraßschäden an Knospen, Blättern und Blüten. *Bekämpfung:* Spritzung mit zugelassenem Insektizid unmittelbar vor Aufgang der Blüten oder Käfer abschütteln, einsammeln und vernichten.



Pilzkrankheiten

- 3 **Amerikanischer Stachelbeermehltau:** *Auftreten:* Pilzlicher Erreger an Stachelbeeren, der zunächst die Triebspitzen, später auch junge Beeren befällt. *Schadbild:* Mehlig weißer, später filzig brauner Belag. *Kulturmaßnahmen:* Luftiger Standort, regelmäßiger Schnitt, befallene Teile ausschneiden und verbrennen. *Bekämpfung:* Durch Schnitt- und Spritzmaßnahmen mit **Netzschwefel Kwizda.** Gleich nach der Ernte kräftig auslichten, im Winter befallene Triebspitzen bis ins gesunde Holz zurücknehmen. Gleich nach der Blüte spritzen, nach 3 Wochen wiederholen. Es gibt auch unanfällige Sorten.

Säulchenrost: *Auftreten:* Pilzlicher Erreger, auf den Blattunterseiten schwarzfrüchtiger Johannisbeersorten, manchmal auch an Stachelbeeren und Ribes aureum. *Schadbild:* Kleine hellgelbe Pusteln, aus diesen entwickelt sich im Hochsommer ein dichter, rotgelber Pilzrasen, erkranktes Laub fällt vorzeitig ab. *Bekämpfung:* Berostungshemmendes Mittel.

Schädlinge

Johannisbeer-Blasenlaus: *Auftreten:* Der Schädling ist weit verbreitet und tritt bereits im zeitigen Frühjahr auf. Befallen werden besonders die „Roten und Weißen Johannisbeeren“ gelegentlich auch Stachelbeeren. *Schadbild:* Auf den Blättern bilden sich kaminrote Blattaufreibungen (Blasen und Kräuselungen) und die Läuse befinden sich auf der Blattunterseite in den Blasen. *Bekämpfung:* Vorbeugend durch Spritzung mit einem Austriebsspritzmittel, Vorblütenspritzung und bei Auftreten mit zugelassenem Insektizid.



Netzschwefel Kwizda.
Mehltaupilze sowie Pockenmilben und Kräuselmilben. Wirkt auch befalls-mindernd auf Schorf und Spinnmilben.





Frische Gemüseversorgung direkt aus dem Garten – was gibt es Schöneres? Eben geerntetes Gemüse enthält noch alle Vitamine und Nährstoffe und schmeckt auch unvergleichlich besser. Damit die Ernte möglichst gut ausfällt, gilt auch hier: Gesunde Pflanzen, die unter guten Bedingungen wachsen, sind weniger anfällig gegen Schädlinge und Krankheiten.

Pilzkrankheiten

- 1 Falscher Mehltau:** *Auftreten:* An Kartoffel, Tomate, Kohlarten, Spinat, Zwiebel, Salat, Gurke, Paprika, Zucchini. Begünstigt durch feuchte Witterung, überwintert auf abgestorbenen Pflanzenresten. *Schadbild:* Blattoberseits gelbe bis braune Flecken, auf der Unterseite ist ein Sporenrasen zu sehen. *Kulturmaßnahmen:* Wenig anfällige Sorten auswählen, nicht zu dicht pflanzen, für Belüftung sorgen, Nass werden der Blätter beim Gießen vermeiden bzw. das Abtrocknen ermöglichen (Gießen am Morgen), Pflanzenreste entfernen. *Bekämpfung:* Behandlungen mit **Kondor MehltauFrei** oder **Cuprofor flow** sind möglich.
- 2 Blattfleckkrankheiten (Septoria, Alternaria, Cercospora):** *Auftreten:* Pilzlicher Erreger an verschiedenen Kulturen, vor allem an Tomaten, Stängel- und Hülsengemüse sowie Wurzel- und Zwiebelgemüse begünstigt durch feuchte Witterung. *Schadbild:* Graubraune Blattflecken, Blätter werden braun und rollen sich ein; Fruchtfäule beim Stengel. *Kulturmaßnahmen:* Anbauflächen wechseln, Mischkultur mit Lauch und Karfiol. *Bekämpfung:* Vorbeugend. Durch Spritzungen mit **Cuprofor flow** ab der Pflanzung in Abständen von 2–3 Wochen. Kranke Pflanzen vernichten, Tomatenpfähle vor Wiederverwendung 24 Stunden in 2%ige Formalinlösung tauchen. Bekämpfend und abstoppend, durch Spritzungen mit **Neovit PilzStopp** oder tw. auch **Kondor**.
- 3 Echter Mehltau:** *Auftreten:* Pilzkrankheit an Gurken, Zucchini, Gemüseeerbsen, Kürbis, Kräuter, Karotten u.a.. *Schadbild:* Weißgraue, rundliche Flecken an der Blattoberseite. *Bekämpfung:* Spritzungen mit **Kondor MehltauFrei**, **Neovit PilzStopp** oder **Netzschwefel Kwizda** sind möglich.
- 4 Kohlschwärze, Schwarzfäule (Alternaria):** *Auftreten:* An Karotten, Karfiol, Kohlsprossen, Chinakohl und Krautarten (Kohle). *Schadbild:* Ist es in den Sommer- und Herbstmonaten besonders feucht, so bilden sich zuerst auf den Blättern, später auch auf den Blumen (Karfiol) graubraune, runde Flecken. Diese Flecken können sich konzentrisch ausdehnen und dabei einen Durchmesser von bis zu 15 mm erreichen. Der Erreger kann in den Samen oder auch im Boden überwintern, und sorgt so im nächsten Sommer für einen großräumigen Ausbruch. *Kulturmaßnahmen:* Man sollte eine lange Fruchtfolge berücksichtigen und im Vorfeld bis zu 3 Jahre auf dem beabsichtigten Feld nur Sachen anbauen, die nicht als Wirte fungieren können. Ein großer Abstand zwischen den einzelnen Pflanzen ist ebenfalls zu empfehlen. *Bekämpfung:* Spritzungen bei Befallsbeginn mit **Kondor MehltauFrei** und **Neovit PilzStopp** sind möglich (Wartezeit/geplante Ernte beachten).



Neovit PilzStopp

Extrem breit wirksames Fungizid gegen eine Vielzahl von Pilzinfektionen im Obstbau, Gemüsebau und an Zierpflanzen.



Kondor MehltauFrei

Spezialfungizid zur Bekämpfung von Ephemem und Falschem Mehltau in diversen Gemüsearten sowie Schwärzepilzen und Alternaria in Kohlgemüse, Karotten und Kartoffel.



5

Kraut- und Braunfäule: Auftreten: Tritt vorwiegend an Kartoffeln und Tomaten auf und wird durch den Pilz *Phytophthora infestans* verursacht. Keime dieses Pilzes überwintern in Saatkartoffeln (ohne dort bekämpft werden zu können) oder mittels Überdauerungsorganen in der Erde. **Schadbild:** Erkennbar ist die Erkrankung an graugrünen bis dunkelbraunen Flecken auf Blättern (meist von unten nach oben ausbreitend), gefolgt von braunen, fauligen eingesunkenen Flecken auf den Tomaten selbst. Der Stängel verfärbt sich zumeist bräunlich schwarz. **Kulturmaßnahmen:** Für größere Abstände in den Pflanzenbeständen sorgen und nicht jedes Jahr am selben Standort pflanzen. Bei längeren ungünstigen Wetterperioden (feucht und warm) muss eine regelmäßige Kontrolle v.a. der untersten Blätter erfolgen. Bei Befallserkennung sollten die betroffenen Teile entfernt und die restliche Pflanze mit einem sporenabtötenden Fungizid wie **Kondor MehltauFrei** (unter Glas) oder **Cuprofor flow** behandelt werden. Eine an Tomaten auftretende Samtfleckenkrankheit wird durch **Kondor** miterfasst. Eine Gießbehandlung der Jungpflanzen-Anzuchtbeete mit **Naturid EM Boden plus** stärkt die Keimlinge/Setzlinge in dieser heiklen Phase.

Weitere nicht selten auftretende Pilzkrankheiten im Gemüsebau können mit **Neovit PilzStopp** bekämpft werden:

- Zucchini, Gurke: Blattfleckenkrankheit, Stängelbrand
- Spargel: Laubkrankheit, Spargelrost
- Rote Rübe, Kohlrübe: *Cercospora*, *Ramularia*, Echter Mehltau
- Kräuter, Wurzelpetersilie: Pilzliche Blattfleckenreger, Echter Mehltau
- Karotten, Pastinaken, Kren, Schwarzwurzel: Echter Mehltau, *Cercospora*, *Alternaria*
- Knollensellerie, Porree, Sellerie: *Septoria* Blattflecken
- Speisezwiebel: Purpurfleckenkrankheit

Naturid EM Boden plus

Bodenhilfsstoff. Mikroorganismen und Mikronährstoffe fördern ein natürliches Pflanzenwachstum, Düngemittel können besser ausgenutzt werden.



Cuprofor flow

Flüssiges Kupferspritzmittel gegen Kraut- und Braunfäule an Kartoffeln und Tomaten sowie diverse bakterielle Schaderreger in Frucht-, Zwiebel, Kürbis- und Wurzelgemüsen. Sehr gut haftfähig und regenbeständig.



Gärti's Tipp

Das Angießen der Aufzuchtbeete von Jungpflanzen nach der Saat und vor dem Pflanzen bzw. nach dem Topfen mit Naturid EM Boden plus erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen bodenbürtige Pilzkrankheiten (Umfallkrankheiten).

Schädlinge im Gemüse.



1 Minierfliegen: Von Minierfliegen werden bei Gemüse in erster Linie Tomaten, Zwiebelgemüse und Salatsorten befallen. Während bei Tomatenpflanzen die Miniergänge der Larven zumeist nur einen „visuellen Schaden“ darstellen, kann der Verlust an Blattmasse bei z.B. Salaten ärgerlich sein. Zudem bilden die Einbohröffnungen gefährliche Eintrittspforten für Bakterien und Pilze, wodurch der Blattverlust noch erheblich größer ausfallen kann und rascher voranschreitet. Die kleinen gelb-schwarzen Fliegen durchlaufen einen normalen Entwicklungszyklus über Ei, Larve, Puppe und adulte Fliege. Die Verpuppung erfolgt im Boden. **Bekämpfung:** Befallsüberwachung durch **Naturid GelbTafel groß** und in der Folge Spritzungen mit **SpinTor** im 14-tägigen Abstand bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome.

2 Kohleulen: **Auftreten:** Grau, braun oder grün gefärbte Raupen der Kohl- und der Gemüseeule (Falter), an Kohlgemüsearten. **Schadbild:** Zunächst Fraß an den Außenblättern, später bohren sich die Schädlinge in die Köpfe ein. **Bekämpfung:** Raupen absammeln, Kulturnetze verhindern das Zufliegen und damit die Eiablage des Falters. Bei starkem Befall: Spritzen mit **XenTari** gegen die Frühstadien unter Zugabe von **NeoWett NetzMittel**.

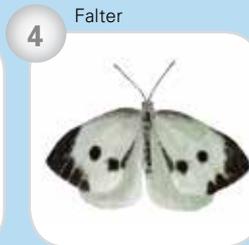
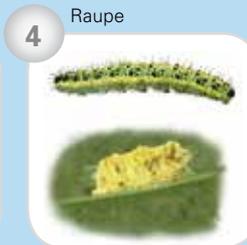
3 Kartoffelkäfer: **Auftreten:** Kaffeebohngroßer Käfer, gelbbraun, mit zehn schwarzen Längsstreifen. Die buckeligen, rotgefärbten Larven haben je zwei Reihen schwarzer Punkte.

Schadbild: Laubfraß an Kartoffeln, im Extremfall Kahlfraß. **Kulturmaßnahmen:** Widerstandsfähige Sorten verwenden, Abtrocknen der Pflanzen ermöglichen, Fruchtfolge einhalten, Stickstoffüberdüngung begünstigt den Befall, Pflanzen gut abernten, Laub- und Knollenreste vernichten. **Bekämpfung:** Spritzungen mit **SpinTor** ab Schlupf der ersten Larven.

4 Kohlweißling: **Auftreten:** Schädlinge sind die grünlich-gefärbten und bis 4 cm lang werdenden Raupen des bekannten weiß-schwarzen Schmetterlings. **Schadbild:** Fressen die Blätter der Kohlgemüsearten bis auf die Blattrippen kahl. **Kulturmaßnahmen:** Klee-Einsaaten, Mischkultur mit Tomaten und Sellerie, Schlupfwespen schonen. **Bekämpfung:** Ab Anfang August regelmäßig auf Befall kontrollieren, Ei-gelege (goldgelb), Puppen und Raupen absammeln oder bei Befallsbeginn mit **XenTari** gegen Frühstadien spritzen. Später behandeln mit **SpinTor** (Ausnahme Kohlrabi, Blattkohle).

XenTari

Bekämpft freifressende Schmetterlingsraupen im Obst-, Wein-, Garten-, Feld- und Zierpflanzenbau.





1 Spinnmilben: Auftreten: An fast allen Kulturen im Obstbau ist die „Rote Spinne“ besonders gefürchtet (siehe Seite 28), die im Gemüsegarten schädlichste Art ist die „Gemeine Spinnmilbe“. **Schadbild:** Milben saugen an der Blattunterseite, es entstehen punktförmige Aufhellungen an den Blättern, die später das ganze Blatt überziehen können, Blätter fallen ab, feines spinnennetzartiges Gespinst ist sichtbar. **Kulturmaßnahmen:** Raubmilben und Raubwanzen fördern (natürliche Feinde), Überdüngung, Humusmangel, Wärme und Trockenheit begünstigen den Befall. **Bekämpfung:** Befallene Teile vernichten bzw. wenn Gurken/Zucchini gegen Echten Mehltau mit **Netzschwefel Kwizda** behandelt werden, erfasst dies erfahrungsgemäß auch Spinnmilben.



2 Thripse (Blasenfüße): Auftreten: Saugen an verschiedenen Zier- und Gemüsepflanzen, besonders an Fruchtgemüse, Zwiebelblumen, Gladiolen, Kohl und Erbsen, begünstigt durch warme, trockene Witterung, die Insekten sind 1–2 mm lang und haben sehr schmale, lang befranste Flügel. **Schadbild:** Befallene Pflanzenteile weisen korkartige Flecken auf, sie verkrüppeln und vertrocknen. **Kulturmaßnahmen:** Trockenheit vermeiden, falls in Treibhäusern und -beeten kultiviert wird, für gute Belüftung sorgen. **Bekämpfung:** Spritzen mit **SpinTor**.



3 Zwiebelfliege: Auftreten: An Zwiebelpflanzen, Porree, Knoblauch und Schnittlauch, bevorzugt feuchte, windstille Lagen. **Schadbild:** Die erste Generation legt ihre Eier Anfang Mai an jungen Pflanzen ab. Die Larven bohren sich ins Pflanzenherz ein, befallene Pflanzen welken, Herzblätter lassen sich leicht herausziehen. Die zweite Generation fliegt in der ersten Julihälfte, ihre Maden verursachen ein meist bogenförmig gekrümmtes Blattwachstum und schließlich das Faulen der Wirtspflanze. **Kulturmaßnahmen:** In windoffenen Lagen pflanzen, natürliche Feinde fördern (Schlupfwespen, Laufkäfer, Spinnen). **Bekämpfung:** Kulturen mit Vlies oder Netz abdecken, befallene Pflanzen vernichten. Behandeln der gefährdeten Kulturen mit zugelassenem Insektizid behandeln, Mitte Mai und Mitte Juli, ev. nach 2 Wochen wiederholen. Wird **SpinTor** gegen Zwiebelthrips angewendet, ergibt sich eine Nebenwirkung auf die Zwiebelfliegenlarve.



Netzschwefel Kwizda

Kolloid-Netzschwefel zur Bekämpfung von Echten Mehltaupilzen. Das Produkt ist für den Bio-Landbau geeignet.



SpinTor

Natürliches Insektizid zur Bekämpfung von Thripsen, Kartoffelkäferlarven, Minierfliegen und Wicklerarten im Weinbau, Gemüse- und Zierpflanzenbau.

Schnecken im Garten.

1 **Schnecken: Auftreten:** Verschiedene Schneckenarten sind allgemein bekannte Gartenschädlinge, besonders gefürchtet sind die Nacktschnecken (siehe Steckbrief unten). Warme, feuchte Witterung und das Fehlen natürlicher Feinde führen zu einer Massenvermehrung. **Schadbild:** Schnecken beffressen hauptsächlich in der Nacht Blätter und weiche Früchte von Gemüse-, Zierpflanzen oder auch Erdbeeren, wobei sie silbrig glänzende Schleimspuren hinterlassen und auch frisch aufgegangene Aussaaten vernichten können.

Maßnahmen:

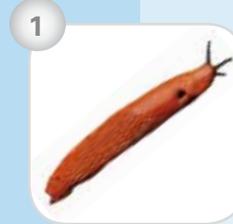
- Unkrautwuchs zwischen den Kulturen vermeiden, dient als Unterschlupf.
- Natürliche Feinde fördern (siehe Seite 13).
- Schnecken werden von welkenden und faulenden Pflanzenteilen besonders angezogen, deshalb verwelkte Blätter und Ähnliches rasch aus den Beeten entfernen.
- Abwehrende Pflanzen, z.B. Senf, Lavendel oder Kapuzinerkresse zwischenpflanzen.
- Bekämpfung: **Metarex M SchneckenKorn** mit Sofortwirkung. Sehr regenbeständig und besonders ergiebig – nur ca. 0,5 g Körner pro m²
- Verwendung von Fallensystemen (**Naturid Universalfalle** mit Lockstoff, Seite 48/49)

Steckbrief der Nacktschnecke:

Von den Nacktschnecken sind die am meisten verbreiteten Arten die Rote Wegschnecke (*Arion rufus*) und die Spanische Wegschnecke (*Arion vulgaris*). Der Name Nacktschnecke hängt damit zusammen, dass sie kein Haus mit sich herumträgt. Unter dem Körper bildet sich immer wieder eine Schleimschicht, auf der sich die Schnecke vorwärts bewegt. Bei trockenem und warmem Wetter sind sie in Laubhaufen, modrigen Baumwurzeln, unter Pflanzen und im Boden versteckt. In der kalten Jahreszeit überwintert die Schnecke in einer schleimigen Erdhöhle.

Wie die anderen Landschnecken, ist auch die rote Wegschnecke ein Zwitter (männlich und weiblich in einem). Sie lebt aber zunächst als Männchen. Später erfolgt die Umwandlung zum Weibchen. Ist nach dem Akt die Befruchtung abgeschlossen, legt die Schnecke ca. 500 Eier in die Erde ab.

Im Grunde frisst die Wegschnecke nahezu alle Pflanzen. Lebende Teile wild wachsender und ungezüchteter Pflanzen werden jedoch in der Regel gemieden, da diese im Lebendzustand Substanzen enthalten, welche die Schnecke meidet. Bei den meisten gezüchteten Pflanzen wurden diese natürlichen Abwehrmechanismen mit dem Hintergedanken herausgezüchtet um eine Vielzahl der Pflanzen für den Menschen genießbar zu machen (Salat, Gemüse).



Schnecken-Eigelege



Metarex M SchneckenKorn

Anwendungsfertiger Schneckenköder in Granulatform mit ausgezeichneter Lockwirkung auf alle Schneckenarten. Einsetzbar in Gemüse-, Obst-, Wein-, Beeren- und Zierpflanzenkulturen.



siehe Naturid Universalfalle Seite 48.



Metarex® M schützt Ihre Pflanzenbestände vor Schneckenfraß

Schneckenbekämpfung ist eine im Privatgarten weit verbreitete Problematik. Fast jeder möchte die unbetenen Gäste loswerden, jedoch möglichst ohne andere Nichtziel-Tiere oder Kinder zu gefährden. Um dies zu gewährleisten wurde **Metarex M SchneckenKorn** speziell weiterentwickelt und seine Formulierung basiert auf folgenden 3 Säulen:



Spezielle Formel: Um jedes Gramm Metaldehyd noch wirksamer einsetzen zu können. Ganz wichtig ist daher die korrekte Ausbringungsmenge – vorgeschriebene Dosierung einhalten – keine Häufchen, keine Reihen bilden.



Repellent: Der Formulierung ist ein eigener Geruch beige-mischt, welcher Tiere wie Katze, Hund oder Igel davon abhalten soll, das Schneckenkorn zu fressen. Der Geruch ist für diese Tiere unangenehm, daher hält er sie vom Köder fern.



Bitrex: Ist ein Markenname für Denatonium-Benzoat, einem extrem bitteren Stoff, der dazu benutzt wird, versehentliches Schlucken von gesundheitsschädlichen Stoffen durch Kleinkinder zu unterbinden. Er ist auch in Seifen, Shampoos oder Rattenködern enthalten und schützt dadurch Mensch und Tier vor der Aufnahme großer Mengen.

Basierend auf diesen 3 Punkten kann **Metarex M SchneckenKorn** selektiv zur Bekämpfung von Schnecken eingesetzt werden bei gleichzeitiger Herabsetzung des Risikos für Nichtziel-Organismen.





Schädlinge im Weinbau

Kräuselmilbe: *Auftreten:* Sie überwintern in einer speziellen Winterform unter Knospenschuppen und der Rinde älteren Holzes. Im Frühjahr wandern die Tiere auf die austreibenden Knospen und die Unterseite der jungen Blätter, wo die Eier abgelegt werden. Aus den geschlüpften Larven entwickeln sich Nymphen, Sommerweibchen und Männchen die bevorzugt die Blattunterseiten besiedeln. *Schadbild:* Die Saugtätigkeit der Kräuselmilbe bewirkt einen verkümmerten Austrieb, was auf Dauer zu einer Vergreisung der Rebe führen kann. Die Blätter der Kurztriebe bleiben klein, verkrüppelt und nach oben gewölbt. Im Frühjahr und Frühsommer sind die Blätter mehr oder weniger stark verkräuselt und weisen bei Durchlicht sternförmige Stichstellen auf. Bei starkem Befall kann es zu einer blaugrauen Verfärbung der Laubwand kommen. *Bekämpfung:* Ab dem 5 Blattstadium mit Akariziden behandeln. Im Frühjahr bereits eine Austriebsspritzung (**Netzschwefel Kwizda, Para Sommer**) gegen überwinternde Stadien durchführen.

1 Traubenwickler, Einbindiger, Bekreuzter, Heuwurm, Sauerwurm
Auftreten und Schadbild: Es gibt 2 Arten von Traubenwickler, der in Österreich auftritt: Der Einbindige und der Bekreuzte Traubenwickler. Durch die Larven der 1. Generation (Heuwurm) kommt es an den Gescheinen kurz vor dem Aufblühen zu lochförmigen Fraßstellen an den einzelnen Blütenköppchen und einem Verspinnen mehrerer Blütenanlagen oder Blütenbüschel. Die Larven der 2. Generation (Sauerwurm) schädigen durch Einbohrlöcher an den wachsenden bzw. heranreifenden Beeren. Der Traubenwickler überwintert als Puppe in Rindenritzen und schlüpft im Frühjahr ab Ende April. Die Eiablage erfolgt an den Blütenanlagen der Gescheine. Die schlüpfenden Heuwürmer werden bis zu 12 mm groß und befressen die jungen Blüten. Dort verspinnen und verpuppen sie sich. Der Schlupf der 2. Generation tritt Mitte bis Ende Juli ein. Das Weibchen der Sommergeneration legt die Eier auf die jungen Beeren. Die geschlüpften Sauerwürmer fressen an den Beeren. Wenn sie ausgewachsen sind seilen sie sich in Gespinnstfäden ab und suchen Überwinterungsplätze auf. *Bekämpfung:* Spritzungen mit **XenTari, Lepinox Plus** oder **SpinTor** am besten bereits kurz nach Eiablage.

Krankheiten im Weinbau

2 Falscher Mehltau, Rebenperonospora. *Auftreten und Schadbild:* Die Verbreitung während des Sommers erfolgt mittels Organen, die durch den Wind vertragen werden. An den Blättern entstehen zuerst aufgehellte Flecken (Ölflecken), die hauptsächlich an den Blatträndern zu sehen sind. An der Blattunterseite bildet sich ein weißer Sporenrasen. Die Befallsstellen vertrocknen anschließend und bilden Nekrosen. Die Blätter können auch abfallen. Gescheine sind von einem weißen Pilzrasen bedeckt. Infizierte Beeren färben sich bläulich-violett und entwickeln eine ledrige, verschumpelte Oberfläche („Lederbeeren“). Die Keimung im Frühjahr findet bei Temperaturen über 10 °C und mehr als 8 mm Niederschlägen statt. *Bekämpfung:* Im Zeitraum ab ca. 20 cm Trieblänge bis 4 Wochen vor der Lese (Ernte) mit Fungiziden (z.B. **Cuprofor flow**) behandeln.

3 Oidium, Echter Mehltau: *Auftreten und Schadbild:* Alle grünen Rebeile können befallen werden. Befallene Blätter weisen zuerst auf der Blattoberseite helle Flecken auf, später werden diese von weißgrauem Pilzgeflecht überzogen. Bei starkem Befall können sich die Befallsstellen schwarz verfärben. Auf dem Stielgerüst ist ein dünnes weißgrauem Pilzgeflecht (manchmal schwer) zu erkennen, das weiter auf die Beeren übergeht. Die Beerenhaut platzt oft auf („Samenbruch“). Triebe können auch befallen werden. Im Winter kann man an den Trieben schwarz-violette, unregelmäßige Flecken sehen.

Bekämpfung: Ab 1. Vorblütespritzung bis Weichwerden der Weintrauben – immer vorbeugend mit einem Oidiummittel wie z.B. **Netzschwefel Kwizda** behandeln.





Meine Spezialisten.



NeoWett Netzmittel

Zusatzmittel zur Verbesserung der Benetzungsfähigkeit von Blättern und Erhöhung der Regenbeständigkeit von Spritzbrühen. NeoWett eignet sich besonders als Zusatzmittel für alle Insektizide im Kwizda Agro-Portfolio für Spritzungen auf Kulturen mit glatten oder wachsartigen Blattoberflächen (z.B. Rosen, Kohlgewächse) sowie bei Unkrautbekämpfungen.

Anwendung: 0,025-0,05%ig = 0,25-0,5 ml/l | Spritzbrühe



SURR-R® Anti Gelsen

Intensivschutz vor Gelsen, Bremsen, Wespen und anderen lästigen Insekten zum Auftragen auf die Haut oder Textilien.

- Bis zu 8 Stunden Schutz
- Naturbasierter Wirkstoff
- Hochwirksam durch einzigartige Rezeptur
- Hautfreundlich mit Aloe Vera
- Schwitzfest und wasserbeständig
- Auch für Kleinkinder ab 1 Jahr geeignet

Anwendung: Gleichmäßig und lückenlos auf den Körper aufsprühen und auf der Haut verreiben.



SURR-R® Anti Zecken

Spezial-Zeckenabwehr zum Auftragen auf die Haut oder Textilien. Wirkt auch gegen Mückenarten.

- Bis zu 6 Stunden Schutz vor Zecken
- Naturbasierter Wirkstoff
- Hochwirksam durch einzigartige Rezeptur
- Hautfreundlich mit Aloe Vera
- Schwitzfest und wasserbeständig
- Auch für Kleinkinder ab 1 Jahr geeignet

Anwendung: Gleichmäßig und lückenlos auf den Körper aufsprühen und auf der Haut verreiben.



Die neue Sprühgeräte-Range – für spezielle Einsätze.

Kwizda punktet jetzt mit einer neuen Generation von Sprühgeräten. Die perfekten Helfer für die Ausbringung von Gießwasser, praktische Düngermischer oder sichere Tank-Behälter – für jede Anwendung gibt es das passende Gerät. Ein hohes Maß an Qualität, Funktionalität und Langlebigkeit zeichnet dieses Gerätesortiment besonders aus.



Solution Sprüher Collection 360°

Das attraktive 360° Handsprühgerät für Haus und Balkon

- Sprühen in jeder Position
- Mit patentiertem Umkehrlaufschutz



Sprühgerät Super Star 1.25

Mit 360° Funktion. Das handliche 360° Druckspeichergerät mit schwenkbaren Messingregulierdüse, ideal für die Unterblatt-Behandlung.

- Flexibles Steigrohr mit Filtersieb
- 3 bar Arbeitsdruck



Foxy Plus Sprüher

Das robuste 360° Handsprühgerät mit leistungsfähiger Kolbenpumpe.

- Regulierbare Kunststoffdüse von Sprühnebel bis Strahl.
- Bruchfeste resistente Materialien



Bobby Handzerstäuber

Handlicher und leichter Pulverzerstäuber.

- Großer Blasbalg erzeugt eine feine Pulverwolke - ideal zur Ausbringung von **Naturid Aktivstaub**.

Aquamix 1.25V Düngermischer

Düngermischgerät zum Flüssigdüngen

ohne Gießkanne

- Schnell und einfach montiert
- Wartungsfrei, einfach zu reinigen
- Präzise Dosierung des Flüssigdüngers



Rapido 6

Betankungs-Behälter von kleinmotorisierten Geräten. Einfach, schnell, sauber und bequem. Kein Verschütten, kein mühsames Hantieren.

- Robuster Kanister mit Doppelgriff
- Ausflussteuerung über Druckknopf



Effektive Mikroorganismen – gesunder und fruchtbarer Boden!

**EM – Effektive Mikroorganismen fördern
das Bodenleben und die Pflanzengesundheit.**

- Stärken die Widerstandsfähigkeit
- Lockern den Boden auf
- Machen Nährstoffe pflanzenverfügbar
- Intensivieren die Farben
- Verbessern das Keimen, Blühen, Fruchten und Reifen

Naturid®



Der perfekte Helfer für die Ausbringung:
**Aquamix 1.25 V Düngermischer -
Gießen und Düngen in einem!**

www.kwizda-garten.at



Kwizda

Agro



Gesunder und fruchtbarer Boden mit EM

Effektive Mikroorganismen, oft auch EM genannt, sind eine Vielzahl aus positiv wirkenden Mikroorganismen. Ihre Haupteigenschaft besteht darin, Fäulnis und die dabei entstehenden giftigen Stoffe zu unterbinden. Effektive Mikroorganismen unterdrücken und verdrängen die für das Pflanzenwachstum negativen fäulnisbildenden und degenerativ wirkenden Mikroorganismen. Sie bereichern das Bodenleben und machen Nährstoffe pflanzenverfügbar. Der Boden wird „gesünder“ und fruchtbarer. Die natürlichen Abwehrkräfte Ihrer Pflanzen werden gestärkt und diese wachsen, blühen und reifen besser und gesünder.

Effektive Mikroorganismen fördern das Bodenleben und die Pflanzengesundheit, aber es gibt auch noch viele andere Bereiche, in denen EM schon seit langer Zeit sehr erfolgreich eingesetzt werden, wie z. B. in der Tierhaltung, Teichreinigung, Behandlung von Abwässern, Kosmetik, in Haushaltsreinigern, in der Kompostierung und vielen weiteren.

Kurz gesagt: Effektive Mikroorganismen schaffen ein optimales Umfeld, indem sich Pflanzen und Bodenlebewesen wohl fühlen und optimal gedeihen können, und das Ganze auf biologische

und natürliche Weise. Auch wenn Effektive Mikroorganismen mit dem freien Auge nicht sichtbar sind und im Verborgenen arbeiten, werden Sie sich bereits nach kurzer Zeit über die positiven Effekte in Ihrem Garten freuen können.

Naturid® EM Mikro Basis

Naturid EM Mikro Basis ist ein Pflanzenhilfsstoff mit Effektiven Mikroorganismen. Aufgrund der einzigartigen Effektiven Mikroorganismen hat das Produkt eine schnellere und nachhaltigere Düngewirkung als herkömmliche Dünger und fördert zudem das Bodenleben und ist die Basis für gesunde Pflanzen.

Naturid EM Mikro Basis verbessert:

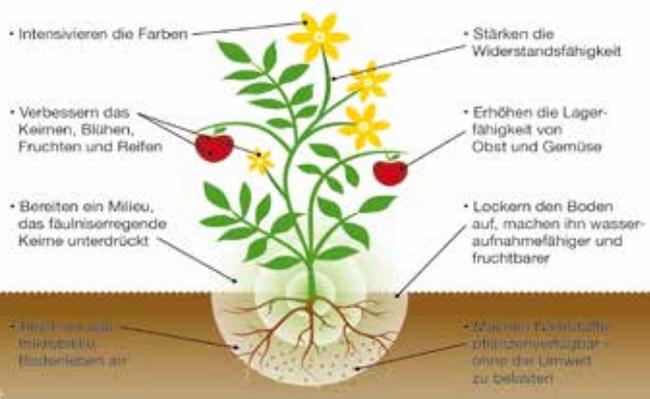
- Wurzelbildung
- Blüte, Fruchtansatz und Reifung
- Bodenfruchtbarkeit
- Vitalität der Pflanzen
- Kompostierung
- Wasserqualität in Teichen (Schlamm- und Algenreduktion)

Anwendung:

Gießen: 10 ml Naturid EM Mikro Basis (2 Verschlusskappen) in 10 Liter Wasser. 1 x wöchentlich zum Gießwasser mischen.

Besprühen: 20 ml Naturid EM Mikro Basis (4 Verschlusskappen) in 1 Liter Wasser. Pflanzen 1 x mit Sprühflasche tropfnass einsprühen.

Teiche: 1 l Naturid EM Mikro Basis pro 1.000 l Teichwasser. Naturid EM Mikro Basis mindestens im Verhältnis von 1:1 mit Teichwasser vermischen und alle 4 Wochen ausbringen. Ein Behandlungsstart im Frühjahr oder Herbst wird empfohlen. Die Lösung hauptsächlich in der Pflanzenzone, im Filtersystem und am Rand mit einer Gießkanne ausbringen. Keine Ausbringung bei Temperaturen unter 5°C.



Naturid® EM Blatt plus

Naturid EM Blatt plus ist ein Pflanzenhilfsstoff basierend auf Effektiven Mikroorganismen. Folgende positive Effekte werden in der Praxis beobachtet:

- Pflanzenschutzmittel können reduziert bzw. ganz eingespart werden
- Das natürliche Abwehrsystem der Pflanzen wird gestärkt
- Mikroorganismen und Mikronährstoffe fördern das Pflanzenwachstum
- für natürlich gesunde Pflanzen

Wöchentliches Besprühen der Blätter mit EM-Produkten stärkt die natürliche Abwehrkraft der Pflanzen. Mit Naturid EM Blatt plus gestärkte Pflanzen sind weniger anfällig auf Schädlings- oder Pilzbefall. Bei regelmäßiger Anwendung werden ihre Pflanzen vitaler und gesünder.

Anwendung:

20 ml Naturid EM Mikro Basis (4 Verschlusskappen) und 5 ml Naturid EM Blatt plus (1 Verschlusskappe) mit 1 Liter Wasser verdünnen. Pflanzen 1 x wöchentlich tropfnass einsprühen. Die angesetzte Lösung innerhalb von 24 Stunden verbrauchen. Bei Anwendung in Bewässerungsanlagen müssen diese im Anschluss gründlich gespült werden. Für alle Pflanzen, auch Topf-, Kübel und Zimmerpflanzen (Ausnahme: Hydrokultur) sehr gut geeignet.



Naturid® EM Boden plus

Naturid EM Boden plus ist ein Bodenhilfsstoff basierend auf Effektiven Mikroorganismen mit Huminsäuren.

Folgende positive Effekte werden in der Praxis beobachtet:

- Bessere Nutzung von Düngemitteln
- Mikroorganismen und Mikronährstoffe fördern das Pflanzenwachstum
- Fördert das Wurzelwachstum
- Verbessert die Vitalität und Gesundheit der Pflanzen

EM reichern das mikrobielle Bodenleben an und machen Nährstoffe leichter pflanzenverfügbar, ohne dabei die Umwelt zu belasten. Fäulnisserregende Keime und Krankheiten werden unterdrückt. Die Effektiven Mikroorganismen lockern den Boden auf natürliche Art und machen ihn so wasseraufnahmefähiger und fruchtbarer.

Anwendung:

10 ml Naturid EM Mikro Basis (2 Verschlusskappen) und 5 ml Naturid EM Boden plus (1 Verschlusskappe) mit 10 Liter Wasser verdünnen. Boden 1 x wöchentlich damit gießen.

Die angesetzte Lösung rasch verbrauchen. Bei Anwendung in Bewässerungsanlagen müssen diese im Anschluss gründlich gespült werden. Für alle Pflanzen, auch Topf-, Kübel- und Zimmerpflanzen sehr gut geeignet.



Meine Naturid **Universal Falle.**

„7 auf einen Streich“

Funktionsprinzip und Konzept

Viele Gartenbesitzer haben übers Jahr verteilt mit diversen Schädlingen oder Lästlingen wie Schnecken, Wespen, Schadfalter oder Fliegenarten zu kämpfen.

Immer braucht es eine Falle für dies oder ein Mittelchen für das. Warum nicht ein Instrument verwenden, mit dem individuell mehrere Schadfaktoren kontrolliert werden können?

Bei der Naturid Universal Falle handelt es sich um eine solche Basis-Mehrzweckfalle, mit deren Hilfe auf biologische Weise Schädlingspopulationen (Falter, Schnecken, Wespen etc.) überwacht werden können (= Monitoring).

Mit Hilfe von separat erhältlichen Lockstoffen (Flüssigkeiten, Pulver, Pheromonkapseln) kann die Falle jeweils für die Befallsüberwachung des entsprechenden Schädlings (z.B. Buchsbaumzünsler) aktiviert werden.

So kann die Falle beispielsweise in sehr feuchten Zeiträumen gegen starkes Schneckenauftreten und in heißen Sommern gegen eine Fliegen- und Wespenplage eingesetzt werden.

Zwischendurch eignet sie sich auch im Obstbau als Anzeiger für Auftreten von Apfel- oder Pflaumenwickler sowie Kirschruchfliegen oder zur Überwachung des Fluges vom Buchsbaumzünsler. Freilich kann es bei überschneidendem Auftreten notwendig sein, gleich mehrere Fallen zu verwenden.

Bei Erreichen gewisser Schadschwellen oder bei angezeigtem Befallsbeginn können/sollten je nach Auftretsstärke entsprechende Bekämpfungsmaßnahmen gesetzt werden.



Buchsbaumzünslerlarve



Schnecken



Apfelwickler (Obstmade)



Pflaumenwickler



Kirschruchfliege



Walnussfliege



Wespe



Fliege

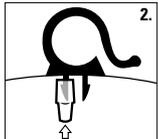


Gefangene Buchsbaumzünslermännchen

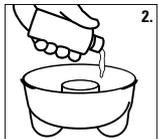


1. Anwendung der Falle

1. Legen Sie Ihre Handfläche oben auf den Deckel der Falle und den Daumen in die Kerbe. Drehen Sie nun die Falle gegen den Uhrzeigersinn auf, um den Bajonettverschluss zu entriegeln.



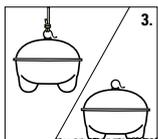
2. Entfernen Sie die Schnur in der Falle und befüllen bzw. bestücken Sie diese entsprechend der Angaben auf der Verpackung des Lockstoffes. Danach wieder verschließen.



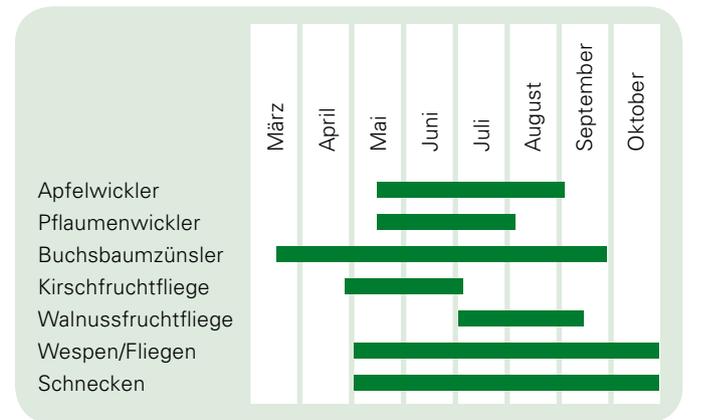
3. Mit beiliegender Schnur an einem geeigneten Platz aufhängen bzw. bei Verwendung als Schneckenfalle diese (ohne Schnur) so weit in die Erde drücken, dass noch genügend Platz bleibt, dass Schnecken unten durchkriechen können, um ins Innere der Falle zu gelangen.



4. Falle(n) täglich kontrollieren und bei Bedarf erneuern/ausleeren/Platz wechseln.



Anwendungszeitraum



Gärti's Tipp

Die Universallockstofffalle kann zusätzlich auch zur Bestimmung der Befallsstärke von Bäumen durch den „Ungleichen Holzbohrer“, einer Borkenkäferart, verwendet werden (siehe auch S. 16). Die Falle wird dafür 1:1 mit Wasser und Etylalkohol befüllt. Der Geruch ähnelt jenem geschwächter Bäume und die Weibchen fliegen daher in die Falle. Je nach Stärke des Befalls kann dann entschieden werden, ob der Baum gerodet werden muss oder noch zu retten ist.

Meine Baumpflege.

Ob durch einen Sturm oder großen Schneedruck, abgebrochene Äste und größere Wunden an Ziergehölzen oder Obstbäumen sind im Garten keine Seltenheit.

Ein Obstbaumschnitt ist eine unbedingt notwendige Pflegemaßnahme für einen guten Fruchtansatz und gesunde Obstbäume. Der Schnitt sollte jährlich erfolgen, man vermeidet dadurch auch allzu große Schnittwunden. Frische Schnittwunden müssen mit einem Wundmittel nachbehandelt werden, ansonsten bieten sie ideale Angriffsflächen für Pilzkrankheiten und Schädlinge.

Nötige Wundversorgung

Schnittflächen, die größer als eine 2 Euro-Münze sind, müssen auf jeden Fall versorgt werden. Dies ist besonders wichtig bei empfindlichen Obstgehölzen wie Marillen, Pfirsichen oder Kirschen, um das Eindringen von Pilzkrankheiten zu verhindern.



BaumTeer und BaumTeer Spray

Einfacher und gezielter Wundverschluss mittels Spray auf Schnitt- und Risswunden oder durch klassisches Verspachteln für größere Flächen. Trocknet rasch zu einem elastischen, haltbaren und unauffälligen Belag an. Problemlos verarbeitbar bei bis zu -2° C, daher auch für den Winterschnitt einsetzbar für alle Obst- und Ziergehölze.



Richtige Wundversorgung

Wundmittel werden in Form von salbenartigen Mitteln – sie sind mit einem Pinsel aufzutragen oder wachsartigen Pasten und werden mit einer Spachtel verstrichen – angeboten. Wer auch kleinere Schnittflächen versorgen möchte, wofür das Verspachteln in zu viel Arbeit ausartet, kann dafür den **BaumTeer Spray** einsetzen. Er bildet rasch einen schützenden Wundverband.

- Die Schnittstelle von Sägespänen und -mehl befreien.
- Schnittstelle mit einem scharfen Messer, besonders am Rand der Wunde, nachschneiden. Ein rasches Überwallen (Kallusbildung) der Wunde ist nur vom Wundrand her möglich.
- Das Wundmittel auch an der Rinde herunterstreichen, sodass es die Schnittwunde wie eine Haube umschließt.



Kwizda Baumwachs Lissa

Natürliches Bienenwachsprodukt zur Behandlung von Baumwunden als Wundverschluss. Schützt Wunden vor Infektion und Austrocknen. Baumwachs Lissa kann auch für Veredelungen herangezogen werden.



Gärti's Tipp

Die Behandlung mit Trico-garden: Schnellwüchsige Pflanzenarten sollten in kürzeren Zeitabständen nochmals behandelt werden, um auch den Neuzuwachs entsprechend vor Fraß zu schützen.

Biologische Helferlein zum Schutz und zur Pflege von Bäumen, um sie vor physikalischen oder tierischen Schädlingen zu bewahren bzw. widerstandsfähiger zu machen.



Naturid BaumLeimringe und BaumLeimGel

Um Frostspanner am Fressen der frischen Blätter im Frühling zu hindern, muss bereits im Herbst das flugunfähige Weibchen am Hochklettern des Baumstammes gehindert werden, damit es seine Eier nicht in der Baumkrone ablegen kann. Ab etwa Mitte Oktober schlüpfen die Falter aus ihrer Puppenwiege im Boden. Bevor die Falterweibchen nun hochklettern können muss ein sorgfältig sitzender Baumleimring am Stamm angelegt werden, auf dem die hochkriechenden Tiere kleben bleiben. Es findet keine Paarung statt und somit auch keine Eiablage. Neben dem Stamm müssen etwaige Stützpfähle etc. ebenfalls mit einem Leimring versehen werden oder durch Auftragen einer Gel-Schicht aus der Tube.

Naturid BaumAnstrich

Der Kalkanstrich (Weißer) von Baumstämmen dient speziell der Pflege von Obstbäumen, die durch verstärktes Wachstum ihr Triebwachstum nicht rechtzeitig vor Kälteeinbruch abgeschlossen haben. Die beste Zeit für den Stammanstrich ist kurz vor Wintereinbruch an frostfreien, trockenen Tagen, um vorwinterlichen Kälteperioden und den damit verbundenen Holzfrostschäden entgegenzuwirken. Der Baumanstrich aktiviert die Rinde, stärkt ihre Zellen und erstickt Schädlinge, die in Rindenrissen nisten. Die helle Farbe reflektiert das Sonnenlicht und verhindert so bei sonnigem Frostwetter eine zu starke Erwärmung des Stammes und somit Frostrisse. Diese entstehen vorzugsweise an der Baum-Südseite. Vor dem Anstrich wird die Rinde mit einer Bürste von Flechten, Moosen und losen Rindenstücken befreit. Der gebrauchsfertige Kalkanstrich wird unverdünnt mit einem Pinsel vom Erdboden bis zum unteren Astgerüst auf den Stamm aufgetragen.



Kwizdafix Leimspray

Kwizdafix-Leimspray wird zu Monitoringzwecken zur frühzeitigen Erkennung von Insektenbefall (Weiße Fliege, Blattläuse, Käfer, Raupen, Blattminierer, Erdflöhe etc.) oder bei akutem Insektenbefall zur Befallsreduktion eingesetzt. Die Anwendung kann auf Obstbäumen, Zierpflanzen, im Gemüsebau (Tafeln) im Freiland aber auch im Gewächshaus erfolgen. Der Leim ist ungiftig und nicht pflanzenphytotox (d.h. gut pflanzenverträglich) und kann direkt auf Bäumen oder Pflanzen angewendet werden. Weiters können mit dem Leimspray auch verschiedene Karton- oder Leimtafeln besprüht werden (z.B. alte Gelbtafeln, Wicklerfallen, Baumleimringe), um diese wieder für diverse kriechende oder fliegende Insekten zu präparieren.

Trico-garden WildverbissMittel

Rot- und Rehwild sind wunderschöne Tiere, sie können jedoch bei nicht eingezäunten Gärten zu unliebsamen Gästen werden. Die Tiere fressen mit Vorliebe junge Gartenpflanzen, Bäume und Sträucher ab. Einen wirklichen Schutz dagegen bietet Trico-garden an Zierpflanzen, Laub- und Nadelgehölzen. Trico-garden wird mit Wasser 1:3 bis 1:5 verdünnt und auf die zu schützenden Pflanzen gespritzt. Der farblose Belag verhindert über mehrere Wochen zuverlässig den unerwünschten Wildverbiss sowie das Verfegen durch Rotwild.



Naturid – insektenfrei auf natürliche Weise.

Im Bereich der eigenen 4 Wände steht bei Insektenbekämpfung die Verwendung von mechanischen oder biologischen „Waffen“ im Vordergrund, um den Wohnbereich möglichst wenig zu belasten. Die **Naturid-Linie** schafft hier Abhilfe gegen eine Vielzahl kleiner lästiger „Mitbewohner“, seien es Stechmücken, Fliegen oder „Obstmucker!“.

Naturid Gelsenspirale*

Wie schön wäre ein Aufenthalt auf Terrasse oder Veranda ohne von lästigen Gelsen genervt zu werden? Die Naturid Gelsenspirale ermöglicht dank des in der Natur vorkommenden Wirkstoffs Pyrethrum einen ungestörten Abend, ohne Surren und Bissattacken. Die Spirale wird angezündet und während sie die nächsten 6-9 Stunden vor sich hinglimmt, ist der Aufenthaltsbereich von ca. 4-6 m Umkreis geschützt. Auch ideal für die Anwendung auf Campingplätzen. Anwendungen nur im Freien!

Zusätzlich wird bei der Produktion der Spiralen auf die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen und geringerem Energieaufwand geachtet.



Naturid Fliegenfänger

Völlig giftfreie, seit Jahrzehnten bewährte Lösung für sensible Bereiche wie Küche oder Schlafzimmer. Die aus Naturleim bestehenden Bänder werden an strategischen Stellen platziert und fangen erfolgreich Fluginsekten, insbesondere diverse Fliegenarten, Mücken aber auch Motten.



Fruchtfliegen

Ein jeder kennt sie, die „Mucker!“, die hektisch auffliegen, wenn man sich der Obstschale mit den Weintrauben, Äpfeln und Pfirsichen nähert. Aber wo kommen diese Fliegen überhaupt her und wie wird man sie wieder los?

Kaum entledigt man sich des Bioabfalls und braucht das Obst auf, sind sie immer noch da und setzen sich auf frisches Gebäck, stürzen sich auf offene Tetrapacks mit Fruchtsäften oder finden sich in der Nähe vom Siphon wieder. Diese Fruchtfliegen oder Essigfliegen schleppt man sich in der Regel mit dem Kauf von Obst aus dem Supermarkt ein. Die auf dem Obst abgelegten Eier der Fliege sind mit freiem Auge kaum erkennbar. Die Reproduktionsrate ist extrem kurz. Je wärmer es ist, desto rascher geht die Vermehrung vonstatten.

Was kann nun dagegen unternommen werden: vorbeugend hilft es, Obst immer gründlich zu waschen und bereits leicht gärende Früchte rasch zu verbrauchen. Ein Basilikumstö-

ckerl in der Nähe der Obstschale soll ebenfalls helfen. Ist der Befall bereits groß, können zur Bekämpfung kleine Gelbtafeln herangezogen werden, auf denen die Tiere kleben bleiben. Die wirksamste Abhilfe sind aber Fruchtfliegenfallen, wie die **Naturid Fruchtfliegenfalle**, welche ein Lockstoffaroma verströmen und die Fliegen erfolgreich abfangen und vernichten.

Naturid Fruchtfliegenfalle

- attraktive aber gleichzeitig dezente Falle in Birnenform
- absolut giftfrei
- auf Basis von Lebensmittelaromen
- hohe Lockwirkung





Naturid® Aktivstaub

NATURID Aktivstaub setzt sich zu 100 % aus Diatomeenerde zusammen und besteht aus sehr scharfkantigem, mikroskopisch kleinem, amorphem Siliziumdioxid mit stark schmirgelnden und anhaftenden Eigenschaften. Bei Kontakt der Insekten mit dem Staub kommt es zu Verletzungen der schützenden Wachsschicht des Chitinpanzers der Insekten, so dass die Schädlinge und ihre Larven und Eistadien austrocknen. Das Aktivstaubpulver eignet sich daher hervorragend zur Bekämpfung vor allem kriechender Insekten wie Asseln, Tausendfüßlern (Schnurfüßler), Silberfischchen, Ameisen und Staubläusen aber auch gegen Flöhe, Federlinge und Milben. Eine Anwendung auf und in Tierlagerstätten und Schlafplätzen von Tieren ist demnach möglich.

Anwendung: Ca. 30-50 g Pulver pro m² an jenen Stellen ausbringen, wo sich die Insekten aufhalten bzw. bewegen, in Küchen, Keller-, oder Wohnräumen, Garagen, z.B. unter Fensterbänken oder Waschbecken, entlang von Sockelleisten, in Mauerritzen, Terrassenfugen, hinter Schränken oder in Käfigen. Bei der Bekämpfung der roten Vogelmilbe in Geflügelstallungen ist es notwendig, besonders alle Ecken, die den Milben als Unterschlupf dienen können, sorgfältig zu behandeln.

Naturid® Nebelautomat

Thermischer Nebel zur Bekämpfung von Insekten- und Ungezieferarten in geschlossenen Räumen. Bekämpft zuverlässig alle Arten von Schaben, Käfern, Asseln, Wespen, Motten, Spinnen, Silberfischchen u.a.. Ist besonders wirkungsstark und enthält das in der Natur vorkommende Naturpyrethrum, welches eine schnelle Sofortwirkung mit Heraustreibeffekt nach Kontakt mit den Spraypartikeln aufweist. Der große Vorteil ist ganz klar der rasche Wirkstoffabbau, d.h. keine Langzeitbelastung in behandelten Räumen.

Anwendung: Fenster, Türen und andere Öffnungen schließen. Lüftungs- und Klimaanlage sowie Rauchmelder abschalten. Vor der Vernebelung Räume säubern und die Schädlingsverstecke möglichst freilegen. Dose vor Gebrauch auf Raumtemperatur bringen. Dose auf unempfindlicher Unterlage in Raummitte erhöht aufstellen. Sprühkopf arretieren. Raum verlassen. Dose sprüht in ca. 2 Minuten leer. Bei Bedarf kann die Vernebelung unterbrochen werden (Lasche mit Schraubenzieher o.ä. entriegeln). In verwinkelten Räumen zur besseren Nebelverteilung ggf. Position des Nebelautomaten verändern. Mittel mindestens 3 Stunden einwirken lassen.

Kriechende Insekten: 1 Dose reicht für 50 m³

Fliegende Insekten: 1 Dose reicht für 250 m³



Ob feuchte oder doch trockene Bedingungen, ob hell oder dunkel – vor unnötigen Schädlingen ist man nie gefeit. In modernen Häusern sorgt die Zentralheizung für einen Anstieg der Temperatur und einen Rückgang der relativen Luftfeuchtigkeit im Keller. Rohrleitungen in Schächten sind ideale Wanderwege für Schädlinge (Ameisen, Käfer, Ratten, Mäuse) und ihnen sind damit Tür und Tor geöffnet, um sich auf allen Etagen auszubreiten. Ein anderer Teil dieser Besucher wandert aber nicht aktiv in die Gebäude ein, sondern wird passiv eingeschleppt (Schaben, Motten, Milben). Neben dem Empfinden dieser ungebetenen Gäste als „Lästling“, sind sie vielfach auch Krankheitsüberträger und manche verunreinigen Lebensmittel und Wohnbereiche.

Mit der „Swirr-Familie“ hat man sämtliche Schädlinge im und ums Haus im Griff. Sowohl sofort wirkende als auch langanhaltende Sprays, Streumittel und Lockköder schaffen Abhilfe. Alle Swirr Produkte sind vielseitig einsetzbar, großteils geruchsneutral und unauffällig in ihrer Anwendung. Exakte Gebrauchsanweisungen und Hinweise auf den Packungen sorgen für professionelle Anwendungstechniken und somit rasche Problemlösung.



SWIRR NEBELAUTOMAT*

Hochwirksamer thermischer Nebel zur sofortigen Bekämpfung einer Vielzahl von Insekten- und Ungezieferarten in geschlossenen Räumen. Bekämpft zuverlässig alle Arten von Schaben, Käfern, Asseln, Fliegen, Wespen, Läuse, Motten, Spinnen, Silberfischchen und andere Hygiene- und Materialschädlinge.

Anwendungsbereiche: Lagerräume, gewerbliche Betriebe, leere Stallungen, Gewächshäuser und Eisenbahnwaggons, Kellerabteile, Dachböden, private Haushalte, Magazine u.v.m.



SWIRR GELSENSTOPP

Revolutionäre, patentierte Methode zur Bekämpfung von Gelsenlarven in allen Arten von Wasserbehältern oder Tümpeln. Silikonlösung setzt die Oberflächenspannung der Wasseroberfläche soweit herab, dass Gelsenweibchen keine Eier ablegen können.



SWIRR UNGEZIEFERSPRAY LONGTIME*

Belagsspray zur Behandlung von Flächen, die stark von Insekten frequentiert werden. Der Spray verfügt über eine ausgezeichnete Sofortwirkung und eine ausgeprägte Dauerwirkung von mehreren Wochen auf damit behandelten Flächen. Das Sprührohr ermöglicht eine gezielte Anwendung an schwer zugänglichen Stellen wie tiefen Spalten, Ritzen und Fugen.

Das Wirkungsspektrum erstreckt sich auf Fliegen, Ameisen, Schaben, Wespen, Motten, Silberfischchen, Läuse, Zecken, Flöhe, Milben, Wanzen und andere fliegende und kriechende Insekten.



SWIRR WESPENSPRAY*

Auf einer Mischung aus 2 Pyrethroiden basierender Spray mit extrem großer Sprühdüse zur gezielten Bekämpfung von Wespennestern und deren Bewohnern. Ein breiter und starker Sprühstrahl führt zu einem raschen Knock-down Effekt für die Wespen und ermöglicht eine Bekämpfung des Nests aus einer sicheren Entfernung von 4-5 Metern.





SWIRR AMEISEN GRANULAT* und PORTIONSBEUTEL*

Streu- und Gießmittel zur Bekämpfung von Ameisen. Zuverlässig und geruchsfrei gegen Ameisen und Ameisennester mit rascher und langandauernder Wirkung. Das Mikrogranulat ermöglicht staubfreie Anwendung gegen Ameisen im Streu-, Sprüh- oder Gießverfahren. Gegen sämtliche Ameisenstämme und anderes kriechendes Ungeziefer auf Wegen und Terrassen (Asseln, Spinnen, Tausendfüßler, etc.).



SWIRR INSEKTENSTOPP AF*

Pumpspray, ohne Treibgas – zur Behandlung von Flächen, Laufwegen und Schlupfwinkeln von fliegenden und kriechenden Insekten. Der Spray bietet Sofortschutz und hält mehrere Wochen an. Wirkt gegen Schaben, Silberfische, Ameisen, Asseln, Spinnen, Fliegen, Wanzen, Wespen und andere Lästlinge.



SWIRR AMEISENKÖDERDOSE* und AMEISEN-GEL*

Einfache, sichere und saubere Anwendung gegen Ameisen im Haus und auf der Terrasse. Der auf Zucker basierende Köder wird von den Ameisen aufgenommen und ins Nest transportiert. Dort wird er an die Artgenossen, die Larven und die Königin verfüttert, wodurch gezielt das ganze Nest vernichtet wird. Die Anwendung in der Köderdose ist sicher für Kleinkinder und Haustiere. Die Geltube ermöglicht flexible und effiziente Ausbringung an heiklen Stellen.



SWIRR AMEISENSPRAY*

Beseitigt rasch und nachhaltig Ameisen auf Wegen, Plätzen sowie im Haus und auf der Terrasse. Das Sprührohr ermöglicht eine gezielte Anwendung an schwer zugänglichen Stellen wie tiefen Spalten, Ritzen und Fugen.



SWIRR INSEKTENSTIFT*

Für Büros, Gastronomie und Hausgebrauch. Die Wirkung erfolgt durch Kontakt der Insekten mit dem behandelten Flächenbelag. Zur Anwendung an Fensterlaibungen, Fensterrahmen, Gesimsen, Sockelleisten, Türrahmen oder anderen von Insekten frequentierten Flächen.



SWIRR WESPEN- UND FLIEGENFALLE

Wespen- und Fliegenfalle auf Basis von Nahrungsmittelaromen zu Monitoringzwecken. Lockradius 5-6 Meter, ca. 3 bis 4 Wochen einsatzbereit. **Anwendung:** Im Innen- und Außenbereich von Privatgebäuden oder gewerblichen Produktionsstandorten, Stallungen, etc.



Ratten und Mäuse.

Die lästigen Nager fühlen sich ja wirklich immer und überall wohl. Der beste Schutz vor Ungeziefer ist die Vorbeugung. Hat man sie dennoch zuhause, gibt es einige nützliche Tipps, diese rasch und effizient loszuwerden. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass Türen und Fenster vor allem im Spätherbst geschlossen bleiben. Bei befallenen Räumen ist eine wirksame Bekämpfung erforderlich.

Zu diesem Zweck legt man am besten Ratten-Mäuseköder aus. Es handelt sich dabei durchwegs um Fertigköder mit ausgezeichneter Lockwirkung durch Lebensmittelaroma und/oder Zucker. Zu beachten ist, dass die Köder immer mit Handschuhen ausgelegt werden, da die Tiere ansonsten durch den menschlichen Geruch den Köder meiden. Wichtig ist auch, dass die Köder an geschützten Stellen platziert werden und dass gleichzeitig auch Wasser bereitgestellt wird. Mäuse und Ratten fressen die Köder in wesentlich größeren Mengen, wenn sie Wasser trinken können.



Muscidan Körnerköder*

Hochwirksamer wirkstoffhaltiger Hafer in Portionsbeuteln gegen Mäuse und Ratten. Wirkt auch gegen bisher resistente Arten.

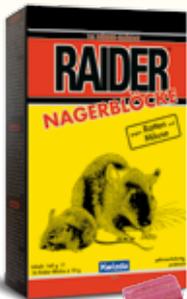
Anwendung:

Bei Rattenbefall: bis zu 4 Köderbeutel pro Köderstation
Bei Mäusebefall: 1 Köderbeutel pro Köderstelle



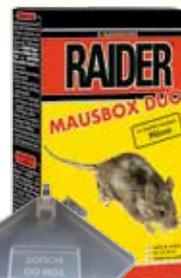
RAIDER KöderPads*

Hochwirksamer pastenförmiger Fertigköder mit hervorragender Lockwirkung auf Basis einer neuen Rezeptur mit Sonnenblumenkörnern. Der enthaltene Wirkstoff Difenacoum hat eine ausgezeichnete Wirkung gegen resistente Stämme. Die Aromaschutzverpackung garantiert eine sehr gute Lagerfähigkeit.



RAIDER Köderblöcke*

Ausgelegte, hochwirksame Getreideblöcke zur Bekämpfung von Ratten. Speziell konzipiert für die Verwendung an feuchten, witterungs-exponierten oder schwer zugänglichen Stellen, sowie zur Bestückung/Nachfüllung der Raider Rattenbox.



RAIDER Mausbox Duo

Raider Mausbox Duo ist ein praktisches Starter-Set mit 2 transparenten Mausboxen. Sie sind wiederverwendbar und können beliebig z.B. mit Köderblöcken, den Raider Köder-Pads oder mit einem Muscidan Körnerköder Portionsbeutel wieder befüllt werden. Die kleine Form passt gut in Ecken und auf die Laufwege von Nagern. Sie wird automatisch verriegelt, wenn die Box geschlossen wird, sodass Nichtziel-Organismen vom Köder ferngehalten werden. Zugriff nur mit Schlüssel möglich.





RAIDER Schlagfalle Maus

Die Raider Schlagfalle Maus ist eine leicht zu bedienende, wiederverwendbare Kunststofffalle für maximalen Fangerfolg. Die ineinander verschränkten Zähne garantieren eine rasche und sichere Abtötung der Mäuse.

RAIDER Rattenbox

Köderstation für mehrere Raider Köderblöcke oder Raider Köder-Pads. Auch 1 Tomcat Rattenschlagfalle kann in der Box platziert werden. Ideal für den Einsatz im Innen- und Außenbereich. Box kann seitlich geöffnet werden, wodurch eine ungehinderte Wandmontage ermöglicht wird. Wird automatisch verriegelt, wenn die Box geschlossen wird, sodass Nichtziel-Organismen vom Köder ferngehalten werden.



RAIDER Lebendfalle Maus/PROFI

Die Raider Lebendfallen eignen sich zum Fang von Mäusen aller Art. Angelockt von einem Lockmittel, das in der Falle platziert wird, kriechen die Mäuse über eine Rampe auf eine Wippe. Nachdem sie die Wippe hinunter gerutscht sind, klappt die Wippe wieder hoch und das Tier sitzt in der Falle. Die Metallausführung verhindert ein Durchnagen der Mäuse. Bei Bedarf kann auch die RAIDER Schlagfalle Maus in der Falle platziert werden.



TOMCAT Schlagfalle für Ratten

Leicht zu bedienende, wiederverwendbare Rattenfalle mit Spezialdesign für maximalen Fangerfolg. Sie vereint schnellen, leichten Fangmechanismus und enorme Schlagkraft mit sicherer und anwenderfreundlicher Handhabung. Ideal für den häuslichen und betrieblichen Einsatz geeignet.



Profivariante in Stahlausführung

Feld- und Wühlmäuse & Maulwürfe.

Woher weiß der Laie, ob der Erdhügel in seinem Garten von Wühlmäusen, Feldmäusen oder Maulwürfen verursacht wurde? Hier ist Vorsicht geboten! Maulwürfe sind in einigen Bundesländern per Tierschutzgesetz geschützt. Sie wühlen sich unermüdlich auf der Suche nach Engerlingen, Drahtwürmer, Erdräupen, Schnecken und anderen Schädlingen durch den Boden, sind jedoch wegen der störenden Maulwurfshügel ziemlich unbeliebt. Feld- und Wühlmäuse ernähren sich ausschließlich von Wurzeln und Rinden junger Pflanzen. Welken also Ihre Pflanzen sehr rasch und ohne ersichtlichen Grund, sitzen leicht im Boden und lassen sich problemlos herausziehen, dann waren hier sichtlich Wühl- oder Feldmäuse am Werk.

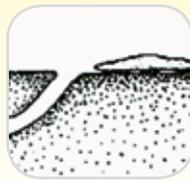
Wichtige Punkte zur erfolgreichen Bekämpfung von Wühlmäusen:

Am Tag vor der Bekämpfung alle Erdauswürfe einebnen. An allen wieder aufgewühlten Stellen erkennt man bewohnten Bau. Bei einer Matox-Begasung immer von außen nach innen begasen (einkreisen). Bei Hanglagen: von oben nach unten – da die entstehenden Gase schwerer sind als Luft und daher auch in tiefere Gänge vordringen.

Zur Unterscheidung:



Maulwurfshügel



Feldmausbauöffnung



Wühlmausbau



Hoher runder Hügel



Meist offenes Loch



Flacher längerer Hügel



Maulwurf (geschützt)



Feldmaus



Wühlmaus



Matox WühlmausFrei

Hochwirksame Räucherpatronen gegen Wühl- und Feldmäuse. **Anwendung:** • Matox-Kegel beim Docht anzünden und vollständig abbrennen lassen. • Anschließend mit dem Spitz voran in die freigelegte Öffnung schieben. Loch mit Erde abdecken, damit Gase nicht entweichen. Für 2–3 Minuten entwickelt die Patrone Gase. • Feuchter Boden verbessert die Gaswirkung in den Gängen. • Sämtliche Erdauswürfe einebnen, um Kontrolle an den darauffolgenden Tagen zu ermöglichen. • Kartonhülle der Patrone nach dem Abbrand im Boden belassen – wird vollständig abgebaut.

Detia® Wühlmausköder NEU

Fraßköder aus Karottenstückchen zum gezielten Schutz vor Wühlmäusen. Wühlmausbauten vorher öffnen und Köder einbringen. Geöffnete Stellen danach unbedingt mit Gras oder Pappe verschließen und mit Erde bedecken!



RAIDER MaulwurfStopp*

Raider MaulwurfStopp besteht aus in Lavandinöl getränkten Granulatkugeln. Ihr Geruch vertreibt erfolgreich Maulwürfe und Wühlmäuse aus deren Gängen.

Auf unserer **Homepage** finden Sie auf einer liebevoll gezeichneten Abbildung einer Gartenlandschaft eine Auswahl der wichtigsten Kulturpflanzen und deren mögliche Schädlinge und Krankheiten sowie sämtliche **innovative Produkte von Kwizda Agro** und **sinnvolle Tipps & Tricks** rund um Haus & Garten.



Viele **detailgetreue Illustrationen** der **Schadbilder** und **Schädlinge** erleichtern die Bestimmung des Schadfaktors. Beschreibungen über Biologie und Entwicklung der Krankheit werden durch Vorsorgetipps und gezielte Problemlöser abgerundet.



Eine **gezielte Suchfunktion** nach Produkten oder das Auffinden des geeigneten Präparats (Lösungsvorschlag) über den diagnostizierten Schadfaktor ermöglichen eine **gezielte Problemlösung**. Eine **Händlersuchfunktion** durch Postleitzahleingabe unterstützt die Suche nach Bezugsquellen der Produkte.



Geruchsbekämpfung.



Unangenehme Gerüche sind eine Sache, die man nicht lange ertragen möchte, weil sie einem „stinken“. Solche Geruchsprobleme können sowohl im Haus als auch im Freien, dann zumeist im Bereich des Komposthaufens auftreten.

Komposthaufen oder Bio-Tonnen können zu übel riechenden Zonen werden. Oft vergisst man auch einmal einen Sammelbehälter mit Grünabfällen auf den Kompost zu leeren oder die Tonne war undicht. Und wenn es dann regnet, liegen die Abfälle mitunter eine Zeit lang im Wasser. Speziell bei anschließend hohen Temperaturen machen sich die Zersetzungsprozesse mit unangenehmen Gerüchen bemerkbar. Faulgerüche ziehen wiederum Fliegen und andere Aasfresser an.

Durch den Einsatz von Bakterien und Mikroorganismen kann die Geruchsbelastung signifikant gesenkt werden. Auch ätherische Öle wie Lavendelpulver (**Detia Biotonnenpulver**) werden erfolgreich eingesetzt. Man streut deshalb eine Schicht von diesem Pulver über/zwischen die verrottenden Abfälle. Insekten mögen den Lavendelduft nicht und meiden behandelte Stellen. Zudem hat der Kompostierungsgeruch keine so hohe Anziehungskraft mehr, weil der Lavendelduft diesen herabsetzt. Gleichzeitig hat das Lavandinöl eine pilzabtötende Wirkung und verhindert das Entstehen von Schimmelpilzen, die sich gerne bilden, wenn zu viel feuchter Rasenschnitt auf den Kompost geleert wird.

Im Haus begegnet man Gestank üblicherweise mit Duftsprays oder anderen Geruchsüberdeckern. Das hilft oft aber nur kurze Zeit. Wenn die Ursache nicht beseitigt/entfernt wird oder die Stelle, von der der Geruch ausgeht nicht gezielt behandelt wird, kehrt der „Duft“ garantiert wieder.

Dann braucht es etwas, das den Geruch nicht nur überdeckt, sondern ihn neutralisiert und die Luft reinigt. Geruchs- oder Stinkstoffmoleküle hängen manchmal nicht nur in der Luft, sondern lagern sich auch an Gegenständen und Flächen an. Mit Geruchsneutralisierern lassen sich die schlecht riechenden Moleküle relativ rasch abbauen und zersetzen, sodass eine saubere Umgebungsluft zurückbleibt. Die zumeist als anwendungsfertige Zerstäuber (**Klimapur**) vorliegenden Sprühlösungen basieren auf biologischen Mischungen probiotischer (natürlich vorkommender) Bakterien, welche Geruchsprobleme unter Kontrolle halten. Sie werden oft auch bei Kläranlagen, Abflusssystemen oder Fettabscheideanlagen eingesetzt, um die dort anfallenden unangenehmen Gerüche zu beseitigen.



Detia Biotonnenpulver*

Biologisch abbaubares und kompostierbares Lavendelpulver. Verhindert die Entstehung von Schimmelpilzen in Küchenabfällen und überdeckt unangenehme Gerüche.



Klimapur

Anwendungsfertiges Gemisch aus probiotischen Mikroorganismen; bekämpft Stinkstoffe, biologisch abbaubar.

Registernummern der in der Broschüre beschriebenen Pflanzenschutzmittel

Bezeichnung	Pfl. Reg. Nummer
Rasenfrend Banvel M	3132-903
Cuprofor® flow	3034-901
Detia® Wühlmausköder NEU	2703-902
Kondor® MehltauFrei	2711-902
Lepinox® Plus	3657
Matox®	2643
Metarex® M	3220
Naturid® BlattlausFrei AF	2891-907
Neovit® PilzStopp	3346-902
Netzschwefel Kwizda®	1941
Para Sommer®	3354
Primstar®	3167
Quex® UnkrautFrei Premium	3472-901
Quex® Unkrautsalz	3471-901
SpinTor®	3296
Trico®-garden	2931
XenTari®	3431

Präparate in obiger Liste sind im Handel **nicht** in der Selbstbedienung erhältlich.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Übersicht Biozidprodukte

Detia® Biotonnenpulver
 Muscidan® Körnerköder
 Naturid® Aktivstaub
 Naturid® Gelsenspirale
 Naturid® Nebelautomat
 Swirr® Ameisen-Gel
 Swirr® Ameisengranulat
 Swirr® Ameisenköderdose
 Swirr® Ameisenmittel
 Swirr® Ameisen Portionsbeutel
 Swirr® Ameisenspray
 Swirr® Insektentift
 Swirr® Insekten-Stopp AF
 Swirr® Nebelautomat
 Swirr® Ungezieferspray Long Time
 Swirr® Wespenspray
 Raider® Köderblöcke
 Raider® Köder-Pads
 Raider® MaulwurfStopp

Biozide sicher verwenden!

Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

Mein Behandlungsplan

Kultur	Schädling	Produkt	Behandlungszeitraum													
			Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Obst	Überwinternde Schädlinge	geeignetes Austriebsspritzmittel														
	Schorf, Sprühfleckenkrankheit, Schrotschuss	Netzschwefel Kwizda, Neovit PilzStopp														
	Apfel- und Pflaumenwickler, Raupen, Gespinnstmotten	Fallensysteme, XenTari														
	Obstbaumspeckmilbe*, Birnenblattpockenmilbe	Netzschwefel Kwizda														
	Birnenrußrost, Monillia, Kräuselkrankheit	Neovit PilzStopp														
	Fleckenkrankheiten Beerenobst, Rutensterben	Neovit PilzStopp														
	Kirschfruchtfliege, Walnussfruchtfliege	GelbTafel groß, Naturid Universal Falle														
	Echter Mehltau	Netzschwefel Kwizda, Neovit PilzStopp														
Gemüse	Echter Mehltau	Netzschwefel Kwizda, Neovit PilzStopp, Kondor MehltauFrei														
	Kraut- und Fruchtfäule, Septoria, Falscher Mehltau, Fleckenkrankheiten	Cuprofor flow, Kondor MehltauFrei, Neovit PilzStopp														
	Raupen, Minierfliegen, Thrips	SpinTor														
	Bodenkrankheiten	Naturid EM Boden plus (stärkend/vorbeugend)														
	Spinnmilben	Netzschwefel Kwizda*														
	Kartoffelkäfer	SpinTor														
	Schwärzepilze	Kondor MehltauFrei, Neovit PilzStopp														
Rosen und Zierpflanzen	Echter Mehltau, Rosenrost, Sternrusstau	Kondor MehltauFrei, Neovit PilzStopp														
	Blattläuse, Spinnmilben, Weiße Fliege	Naturid BlattlausFrei AF														
	Raupen, Thrips, minierende Insekten	SpinTor, XenTari (Raupen)														
	pflanzenstärkend gegen Schadfaktoren	Naturid Brennessel-/Schachtelhalm-Extrakt AF														
Zimmerpflanzen	Wollläuse, Schildläuse	ParaSommer														
	Geflügelte Blattlaus, Trauermücken, Weiße Fliege	Naturid BlattlausFrei AF, GelbSticker														
	Wurzelfäule, Bodenpilze	Naturid EM Boden plus (stärkend/vorbeugend)														
Balkonpflanzen	Blattläuse, Wollläuse, Schildläuse	Naturid BlattlausFrei AF, ParaSommer														
	Pelargonienrost und Fuchsienrost	Kondor MehltauFrei, Neovit PilzStopp														
Kübelpflanzen	Wurzelfäule, Bodenpilze	Naturid EM Boden plus (stärkend/vorbeugend)														
	Spinnmilben	Naturid BlattlausFrei AF														
Ziergehölze																
Alle Kulturen	Pflanzen- und bodenstärkend	Naturid EM Produkte (Basis, Blatt plus, Boden plus)														
	Wühlmäuse, Feldmäuse, Maulwürfe	Detia Wühlmausköder NEU, Matox WühlmausFrei, Raider MaulwurfStopp														
Rasen	Löwenzahn, Weißklee, Wegerich etc.	RasenFreund Banvel M														
	Roter Klee, Gundelrebe, Gänseblümchen etc.	Primstar RasenRein														
Wege und gärtnerische Kulturen	Zweikeimblättrige Unkräuter, Gräser	Quex Unkrautfrei Premium, Quex Unkrautsalz														
Baumpflege	Wundverschluss, Wildverbiss	BaumTeer / u-Spray, Lissa Baumwachs, Trico garden														
Schädlinge i. Haus	Mäuse, Ratten	Raider, Muscidan, Tomcat														
Ungeziefer i. Haus	Schaben, Ameisen, Wanzen, Assel, Wespen, etc.	Swirr, Naturid (eingeschränkt)														
Regentonne, Biotop	Stechmücken, Gelsen	Swirr GelsenStopp														
Schutz der Haut	Stechmücken, Gelsen, Zecken	SURR Anti Gelsen, SURR Anti Zecken														

Produkte, die mit * gekennzeichnet sind, erfassen den betreffenden Schadorganismus im Zuge einer anderen Bekämpfung erfahrungsgemäß mit.

Krankheiten

Schädlinge

Unkräuter

Sonderprodukte

- | | | |
|--------------------------------------|--|---|
| 35 Amerikanischer Stachelbeermehltau | 23 Gräser (Quecke, Hirse, Rispe) | 22 Rasenschäden durch Tiere |
| 31 Apfelblütenstecher | 26, 32, 33 Gummifluss | 56, 57 Ratten, Mäuse und Wühlmäuse |
| 31 Apfelsägewespe | 20 Gundelrebe | 18 Rosenrost |
| 31, 48, 49 Apfelwickler (Obstmade) | 21 Hexenringe | 19 Rosentriebbohrer |
| 28 Birnblattpockenmilbe | 35 Himbeerkäfer | 19 Rosenzikade |
| 31 Birnblattsauger | 52, 53, 54, 55 Insekten im Haushalt | 10, 19, 28, 39 Rote Spinne, Spinnmilben |
| 30 Birnengitterrost | 35 Johannisbeer-Blasenlaus | 35 Rutenkrankheit |
| 15, 36, 37 Blattfleckenpilze | 38 Kartoffelkäfer | 11 Schildläuse |
| 10, 12, 19, 27, 51 Blattläuse | 32, 33, 48, 49 Kirschfruchtfliege | 34, 40, 41, 48, 49 Schnecken |
| 14 Blattwanzen | 27, 51 Kleiner und Großer Frostspanner | 21 Schneeschimmel |
| 20 Breitwegerich | 20, 21 Klee | 30 Schorf |
| 17 Buchsbaum-Pilzerkrankungen | 27 Knospenwickler | 33 Schrotschusskrankheit |
| 17 Buchsbaumzünsler | 38 Kohleulen | 36 Schwarzfäule |
| 36, 37 Cercospora | 38 Kohlweißling | 15, 36, 37 Septoria-Blattfleckenkrankheit |
| 25 Chlorose | 33 Kräuselkrankheit des Pfirsichs | 16 Sitkalus (Fichtenröhrenlaus) |
| 17 Dickmaulrüssler | 42 Kräuselmilbe | 33 Sprühfleckenkrankheit |
| 18, 31, 36, 42 Echter Mehltau | 37 Kraut- und Braunfäule | 43, 52, 54 Stechmücke, Gelse |
| 16 Eibennapfschildlaus | 14 Lilienhähnchen | 18 Sternrusstau |
| 22 Engerlinge | 14 Löwenmaulrost | 30 Stippigkeit |
| 34 Erdbeerblütenstecher | 20, 21 Löwenzahn | 39 Thripse (Blasenfüße) |
| 34 Erdbeermilbe | 22 Maikäfer, Engerlinge | 16 Thujenminiermotte |
| 36, 42 Falscher Mehltau | 38 Minierfliegen | 46 Traubenwickler |
| 22, 58 Feld- und Wühlmäuse | 15, 26, 33 Monilia | 20, 21, 23, 24 Unkrautbekämpfung |
| 16 Fichtengallenlaus | 20 Moos im Rasen | 34 Weißfleckenkrankheit |
| 27 Fruchtschalenwickler | 38, 43 Netzmittel | 51 Wildverbiss |
| 33 Fruchtstecher | 26 Obstbaumkrebs | 10 Weiße Fliege |
| 11 Fuchsienrost | 11 Pelargonienrost | 26, 50 Wundverschluss |
| 60 Gerüche | 42 Peronospora | 11, 32 Zwetschken- oder Napfschildlaus |
| 28 Gespinstmotte | 33 Pflaumensägewespen | 39 Zwiebelfliege |
| 34 Graufäule (Botrytis) | 33, 48, 49 Pflaumenwickler | |



*Im Herzen sind wir
alle Gärtner.*

Kwizda

Agro

www.kwizda-garten.at

